Zeitschrift: Neujahrsblatt / Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons St. Gallen
Band: 57 (1917)

Rubrik: St. Galler Chronik für das Jahr 1916

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

St. Galler Chronik
für das Jahr 1916.

Laut Zivilstandsregister war die Zahl der Geburten, Todesfälle und Trauungen des Jahres 1915 in Kanton und Stadt St. Gallen folgende:

Geburten	im Kanton	3195	männlich,	2981	weiblich,	zusammen	6176
Todesfälle	„ „	1996	„	2069	„	„	4065
Trauungen	„ „						1258
Geburten	in der Stadt St. Gallen	393	„	365	„	„	758
Todesfälle	„ „ „ „	269	„	329	„	„	598
Trauungen	„ „ „ „						188

Steuersatz des Kantons im Jahr 1915 = 2,5 ‰ (wie 1914).

Steuerkapital: Fr. 668,087,800. Verminderung seit dem Vorjahr Fr. 10,733,400.

Steuerertrag:	Vom Vermögen	Fr. 1,867,878. 57
	„ Einkommen (Fr. 45,177,200)	„ 811,406. —
	Von anonymen Gesellschaften	„ 612,548. 52
	Ratasteuern und Nachzahlungen	„ 49,761. 48
	Personalsteuern	„ 39,374. 85
	Totalbetrag der Staatssteuer	Fr. 3,380,969. 42

Ertrag der Erbschafts-, Vermächtnis- und Schenkungssteuern Fr. 486,310. 33; davon Erbschaftssteuer Fr. 399,081. 43. Nachsteuern 1914: Fr. 316,932. 82 (1913: Fr. 261,084. 73); davon Fr. 112,300. 92 für den Staat.

Gebäudeversicherungskapital: Fr. 959,758,900, gestiegen um Fr. 9,353,400. Vergütet wurden 148 Brandschäden mit Fr. 683,867. 28.

Zahl der Wirtschaften 2366, 6 weniger als im Vorjahre. Die Zahl der alkoholfreien Wirtschaften im Kanton beträgt 86.

Primarschulgemeinden des Kantons 205 mit 786 Primarschulen (30 Halbjahrschulen, 64 Dreivierteljahrschulen, 5 geteilte Jahrschulen, 66 Halbtagjahrschulen, 63 teilweise Jahrschulen, 558 volle Jahrschulen, 154 Ergänzungsschulen). Ihr reines Vermögen Fr. 26,502,796, Steuerkapital Fr. 721,125,812 (1914: Fr. 734,593,816). Alltagschüler 42,785. Ergänzungsschüler 1974. Arbeitsschülerinnen (inkl. Sekundarschülerinnen) 18,043. Gewerbliche Fortbildungsschulen 30, kaufmännische Fortbildungsschulen 13, Handfertigkeitsschulen 16, allgemeine Fortbildungsschulen 214, wovon 89 obligatorische in 70 Schulgemeinden. Fortbildungsschüler 3766. Sekundarschulen 43, Sekundarschüler und -Schülerinnen 3775 (Schülerinnen 1533). Privatschulen 27, Schülerzahl 1371. Kantonsschüler 615, wovon 341 St. Galler, 234 Bürger anderer Kantone, 40 Ausländer. Seminaristen und Seminaristinnen 143. Schülerzahl der Verkehrsschule 1915/16: 243, der Handelshochschule St. Gallen im Sommersemester 1915: 157, im Wintersemester 1915/16 (mit den Hospitanten) 161, mit den Hörern der allgemeinen öffentlichen Vorlesungen 859 Besucher. Schulversäumnisse der Alltagsschule 414,417, der Ergänzungsschule 5991, der Arbeitsschule 26,461.

Schulsteuererhebung der Primarschulgemeinden:

Vom Vermögen	Fr. 2,055,443. 03
Vom Einkommen	„ 734,327. 16
Von der Haushaltung	„ 115,419. 90
Eingegangene Rückstände des Vorjahres	„ 72,013. 24
	Fr. 2,977,203. 33

Netto-Ertrag der Militärsteuern für den Kanton im Jahre 1915: Fr. 422,877. 42.

Vergabungen im Jahre 1915, die der Staatskanzlei angezeigt wurden:

Für Kirchliches	Fr. 18,946. 40
Für Schulzwecke	„ 49,520. 67
Für Armenzwecke	„ 37,573. 40
Dem Kantonsspital	„ 18,419. 05
Anderen Krankenanstalten	„ 21,258. 10
Zu andern gemeinnützigen Zwecken	„ 38,520. —
Zusammen	Fr. 184,237. 62

gegen Fr. 229,315.49 im Vorjahre. Das vom „St. Galler Tagblatt" geführte Verzeichnis von st. gallischen Vergabungen und Geschenken weist die Summe von Fr. 209,974. 10 auf. Die übliche Bettagskollekte zugunsten der Kantonshilfskasse und des kantonalen Versicherungsfonds ergab im Jahre 1916 Fr. 19,445. —. Die Kollektiv-Neujahrsgratulation in St. Gallen brachte der st. gallischen Winkelriedstiftung Fr. 4367. 10, die vom toggenburgischen Offiziersverein veranstaltete Fr. 1055. — ein. Deren Vermögen vermehrte sich im Jahre 1915 um Fr. 48,260. 10 und stellte sich damit auf Fr. 914,873. 32. Grössere Beträge testierten im Jahre 1916 für gemeinnützige und wohltätige Zwecke: Johann Jakob Bösch, Kaufmann in Kappel, früher in Düsseldorf und Hamburg († 15. Februar); Witwe Anna Hohl geb. Wiesendanger in Flawil († 24. Februar); Emma Mayer, Langgasse; Veronika Keel in Rorschach; Frau Hauser-Kirchhofer in St. Gallen.

Nach dem Handelsberichte des Kaufmännischen Directoriums betrug das Gesamtguthaben der Einleger in den öffentlichen Ersparniskassen des Kantons St. Gallen zu Ende 1915: Fr. 149,371,148. 73, in den 42 Darlehenskassen-Vereinen (System Raiffeisen) Fr. 4,291,172. 99.

Die Warenausfuhr des Konsularbezirkes St. Gallen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika belief sich im Jahre 1915 auf Fr. 44,023,512, Fr. 3,424,016 weniger als im Vorjahre.

Folgende neue Telephonverbindungen auf st. gallischem Gebiet wurden im Jahre 1915 eröffnet: Uzwil-Zürich, Walenstadt-Flums (II). Auch eine neue Telegraphenlinie St. Gallen-Wil-Wintertur wurde eröffnet. Im Jahre 1916 erfolgte im Kanton die Vollendung folgender Strassenbauten: Gemeindestrasse vom Bahnhof Ebnat-Kappel über „Gerbe" und Wier nach Gieselbach; Gemeindestrasse Herbrugg-Widnau-Diepoldsau (Korrektion).

Zur Chronik des Jahres 1915 tragen wir nach:

Dez. 31. Die Witterung im Dezember war auf dem Platze St. Gallen äusserst mild (Temperatur-Mittel: 4,5 ° um volle 5,5 ° über dem 50jährigen Mittel, und sehr niederschlagsreich (114,2 mm Niederschlagsmenge in 23 Tagen, wovon 5 mit Schnee, um 43 mm über dem 50jährigen Mittel). Hohe Temperaturen (Maximum von 16,4 ° am Mittag des 11.) wiesen die Tage bis zum 12. auf, dann kam eine Kälteperiode. Eine zweite Wärmeperiode leitete der 22. ein, die Milde der ersten Monatshälfte ward aber nicht mehr erreicht; nur noch einmal überschritt die Temperatur 10 ° (am 28.: 11,1 °). Die ersten 13 Tage des Monates brachten täglich Niederschläge, bis zum 11. ausnahmslos Regen, dann Schnee, der auf 19 cm Höhe anstieg. Am 23. kam es wieder zum Regnen und anstatt mit einer Schneedecke, nahm der Dezember 1915 mit Gänse- und Schlüsselblümchen, Schneeglöcklein, Weidenkätzchen, Abschied.

Jan. 1. Als Organ des Schweizerischen Plattstichweber-Verbandes und des Schweizerischen Handsticker-Verbandes beginnt in St. Gallen zu erscheinen: „Der Heimarbeiter". Das Blatt wird alle vierzehn Tage herausgegeben.[1])

5. In Rüti stirbt Moritz Jöhl von Amden, geb. 21. September 1846, katholischer Priester seit 1869, nach vierjährigem Amten als Kaplan in Benken von 1873—1914 Pfarrer in Rüti, auf dem Valentinsberg, eine Reihe von Jahren Dekan des katholischen Landkapitels Rheintal.[2])

---

[1]) Ende Juni 1916 trat in St. Gallen unter dem Titel „Harmonie" ein Monatsblatt des gleichnamigen städtischen Männerchors ins Leben.

[2]) Im Kloster St. Scholastica zu Tübach (früher in Rorschach) stirbt am 22. Januar 1916 Cäcilie Hanner, geb. 1840, 39 Jahre lang Oberin des Klosters; am 2. Februar in Menzingen, 78 Jahre alt, die Klosterschwester Felizitas, 1869—98 Lehrerin und Vorsteherin an der katholischen Mädchenrealschule in St. Gallen; am 6. August in Uznach, 71 Jahre alt, Pater Columban Stolz von Bütswil, katholischer Priester seit 1873, 1876—86 Pfarrer in Wattwil, 1886—96 in Schmerikon; am 9. Oktober in Altstätten Ehrenkanonikus Gallus Josef Hug, geb. 28. Februar 1836 in seinem Heimatort Bromshofen, katholischer Priester seit 1860, 1860—70 Professor am bischöflichen Knabenseminar in St. Georgen, 1870—82 Pfarrer in Altstätten, 1882—1915 Domkustos und Kanonikus, Dompredigerund Spitalpfarrer („Ostschweiz" Nr. 236 und 240); am 6. Dezember in Einsideln der am 30. Januar 1833 in seinem st. gallischen Heimatorte Benken geborene Pater Benno Kühne, seit den Fünfzigerjahren Lehrer an der Einsidler Stiftsschule, seit 1873 Rektor derselben, u. a. Verfasser eines Lebensbildes des st. gallischen Dichters und Historikers Gall Morel († 1872).

Jan. 19. Im Regierungsgebäude bespricht eine vom st. gallischen Volkswirtschafts-Departement einberufene, auch von der ausserodischen und der turgauischen Regierung, dem Kaufmännischen Direktorium, der Einfuhrgenossenschaft (E. S. S.), dem Industrieverein St. Gallen und einer Reihe von Verbänden der Stickerei-Industrie beschickte Konferenz die infolge Rohstoffmangel eingetretene ernste Lage in der Stickerei und daherige Massnahmen.[1])

23. In Lichtensteig bildet sich eine Gruppe Toggenburg der Neuen Helvetischen Gesellschaft.

23. In seiner Vaterstadt Wil, wo er am 26. Mai 1849 geboren worden, stirbt Gallus Sailer, der dort ein Buchbindergeschäft und Handel mit Antiquitäten betrieb. Vor allem sammelte er Zinnkannen und die Landschaftsbilder Isenrings. Im Jahre 1883 liess er von dem Maler H. Rottenschweiler ein Panorama Wils und Umgebung mit Fernsicht auf die Alpen vom Hofberg aus zeichnen und gab es, vervielfältigt, bei Wurster, Randegger & Cie. in Winterthur heraus. Später veröffentlichte er zwei Bände „Alt Wil in Bildern" (Kupferdruck und Lichtdruck, Text von Adolf Kessler).

31. In St. Gallen, wo bisher nur ein britisches Vizekonsulat bestand, wird ein britisches Konsulat geschaffen. Als dessen Inhaber erteilt der Bundesrat Hardwyn H. Gastrell das Exequatur.[2])

31. Die Januar-Witterung zeichnete sich durch ungemeine Milde aus (Mittel 2,9 °, um 3,1 ° über dem 50-jährigen Mittel des Januars); nur an vier Tagen zeigte der Thermometer auch am Mittag Kältegrade, zweimal stieg die Wärme auf über 10 ° (11,5 ° am Mittag des 24.). Blumen sprossten aus dem Boden heraus; Amsel- und Finkenschlag, Stare, selbst Schmetterlinge, wurden beobachtet. Die Niederschläge von zusammen 81,7 mm (6 Tage mit Schnee) an 15 Tagen entfielen fast alle auf die erste Monatshälfte; die Summe übersteigt um 18 mm das 50jährige Januar-Mittel. Der gefallene Schnee hatte kein längeres Bleiben und zu Monatsschluss war der Boden schneefrei.

Febr. 7. In St. Gallen erliegt einem Herzschlage Fritz Schelling von Bernegg, geb. am 1. Februar 1849 im Langmos (Bernegg), selbständiger Kaufmann zunächst in Walzenhausen (1876—79), dann in St. Gallen, eine führende Persönlichkeit in der Stickerei-Industrie, insbesondere der Rideaux- und Grobstickerei, seit 1900 Kommissionsmitglied, seit 1906 Präsident des Industrievereins St. Gallen, Gründer und Präsident des Ostschweizerischen Kettenstich-Industrie-Verbandes, seit 1909 Mitglied, seit 1. Juli 1915 Vizepräsident des St. Galler Gemeinderates („St. Galler Tagblatt" Nr. 32 und 35, „St. Galler Blätter" Nr. 7, „Ostschweiz" Nr. 32).

---

[1]) Auf Grund des Meinungsaustausches richtet die st. gallische Regierung dann an die Handelsabteilung des eidgenössischen Politischen Departements zunächst das Gesuch, das bestehende Ausfuhrverbot auf alle Garne und Gewebe, die der Stickerei-Industrie irgendwie dienstbar gemacht werden können, also auch auf gebleichte Gewebe, auszudehnen, auch Erhebungen über den Bestand an Rohstoffvorräten durchzuführen, in welchem Sinne die eidgenössische Behörde vorgieng. Eine am 30. Januar in St. Gallen von etwa 600 Mann besuchte ausserordentliche Generalversammlung des Schweizerischen Verbandes der Schiffli-Lohnmaschinenbesitzer rief neben gleichmässiger Abgabe der Rohprodukte und Festsetzung von Höchstpreisen auch einer Herabsetzung der Arbeitszeit auf wöchentlich vier Tage zu acht Stunden. Am 17. und am 26. Februar erfolgten im Regierungsgebäude, einberufen durch das Volkswirtschaftsdepartement, weitere Konferenzen von Vertretern der beteiligten Kantonsregierungen des ostschweizerischen Stickerei-Industriegebietes, des Kaufmännischen Directoriums, sowie der Interessenverbände. Die Vertreter der Verbände der Stickerei-Industrie, ausgenommen diejenigen des Verbandes der Schiffli-Lohnstickereien, nahmen gegen eine allgemeine Produktionseinschränkung Stellung; dagegen fielen Anregungen auf Schaffung eines, dem ganzen Stickereigebiet zudienenden Hilfs- und Krisenfonds der Stickerei-Industrie, ferner auf staatliche Festsetzung von Minimal-Stichlöhnen für die Handmaschinensticker, von Höchstpreisen für Stickgarne, sowie Begrenzung der Ferggerprovision. Das st. gallische Volkswirtschaftsdepartement arbeitete dann den Entwurf einer Vorlage zur Schaffung eines Notstandsfonds für die Stickerei-Industrie aus. Am 1. April stimmte in St. Gallen eine Generalversammlung der Vereinigung schweizerischer Stickerei-Exporteure dem Gedanken eines Hilfs- und Krisenfonds zu, stellte aber den Vorschlägen des st. gallischen Volkswirtschaftsdepartements weniger weitgehende gegenüber. Gegen diese Haltung wendete sich eine am 14. April in St. Gallen erfolgte Versammlung der Vorstände des Zentralverbandes der Handmaschinen-Stickerei, des schweizerischen Textilarbeiterverbandes (Handstickerverbandes) und des Christlich-sozialen Textilarbeiterverbandes. Diese letztere Konferenz beschloss: an die beteiligten Kantonsregierungen zu gelangen mit dem Ersuchen, nötigenfalls zwangsweise die geplante Notstandskasse ins Leben zu rufen; eine Massenpetition unter der Stickeiarbeiterschaft in die Wege zu leiten für die baldige Gründung der Notstandskasse und für die Festlegung von Mindestlöhnen. Neue konferenzielle Verhandlungen am 20. April unter dem Vorsitze des Leiters des st. gallischen Volkswirtschaftsdepartements führten zu einer Eingabe des st. gallischen Regierungsrates vom 22. April 1916 an den Bundesrat (Vorschlag eines Bundesbeschlusses betr. Gründung des Notstandsfondes, siehe Grossrats-Verhandlungen vom 15.—18. Mai).

[2]) Am 30. Mai 1916 ernannte der Bundesrat zum Honorarkonsul des neu errichteten schweizerischen Konsulates in Kapstadt: W. B. Eigenmann von Waldkirch (St. Gallen), Direktor der Imperial Coal Storage in Kapstadt. Am 21. Juli anerkannte der Bundesrat als Vizekonsul der Vereinigten Staaten in St. Gallen, in Ersetzung von Reginald H. Williams, James L. A. Burrell; gleichzeitig erhielt Adolf Bürke, Kaufmann, als französischer Konsularagent in St. Gallen (neuer Posten) das Exequatur. Am 16. September erhielt William J. Pike als Konsul der Vereinigten Staaten in St. Gallen das Exequatur.

Februar 14.—17. Ausserordentliche Frühjahrs-Session des Grossen Rates unter dem Vorsitze von Schulratspräsident Dr. Karl Reichenbach in St. Gallen; Vizepräsident: Erziehungsrat Anton Messmer in St. Gallen (Übersicht über die Verhandlungen im kantonalen Amtsblatt 1916, Bd. I. 351—392).

1. In erster Beratung wird durchgenommen ein Gesetzesentwurf über die Verwaltung grösserer Gemeinden und Bezirke, sowie über die Stadtvereinigung (Regierungsrätliche Botschaft nebst Gesetzesvorschlag vom 6. September 1915, im Amtsblatt 1915, II. Bd., S. 409—463; Gesetzesentwurf der vorberatenden grossrätlichen Kommission im Amtsblatt 1915, Bd. II, S. 823—839; Ergebnis der ersten Lesung im Grossen Rat vom 15.—17. Februar 1916, im Amtsblatt 1915, Bd. I, S. 374—392; siehe auch: Stenographisches Protokoll der Verhandlungen des Grossen Rates des Kantons St. Gallen betr. das Gesetz über die Verwaltung grösserer Gemeinden und Bezirke, sowie über die Stadtvereinigung an der ausserordentlichen Februarsession 1916. St. Gallen 1916. Buchdruckerei Zollikofer & Cie.).
2. Die erste Beratung erfährt auch ein Gesetzesentwurf betr. das Unfallversicherungsgericht und den weitern Vollzug des Bundesgesetzes über die Kranken- und Unfallversicherung (Entwurf der vorberatenden grossrätlichen Kommission im Amtsblatt 1916, Bd. I, S. 229—232; Ergebnis der ersten Lesung im Grossen Rat im Amtsblatt 1916, Bd. I, S. 370 - 373).
3. Einem Liegenschaftsankauf im Betrag von Fr. 38,250 für die Kantonalbank-Filiale in Wil wird die Genehmigung erteilt. Eine Rekursbeschwerde der Ortsgemeinde Sevelen vom 10. Mai 1910 gegen einen regierungsrätlichen Entscheid vom 29. Januar 1915 betr. Nutzniessung des Genossengutes (Regierungsrätlicher Bericht im Amtsblatt 1915, Bd. II, S. 673—680) wird vom Grossen Rate abgelehnt.

26. In Schänis stirbt im 79. Lebensjahr Johann Tremp, unter dessen Leitung die Schulgemeinde Dorf 1877 ein Schulhaus und unter dessen Präsidentschaft die Ortsgemeinde eine Wasserversorgung erstellte. Von 1890—1915 war Tremp Ersatzrichter im Bezirksgericht Gaster.

27. Eine aus dem ganzen Kanton von über 1500 Mann besuchte freisinnige Volksversammlung in St. Gallen, einberufen von der Leitung der kantonalen Freisinnig-demokratischen Partei, hört Ausführungen von Nationalrat Dr. Mächler über die innerpolitische Lage des Vaterlandes in diesen kriegerischen Zeitläuften an („St. Galler Tagblatt" Nr. 49—51). Eine einhellige Resolution dankt dem Bundesrat für seine zielbewusste, aufs ganze gerichtete Landespolitik; versichert ihn des rückhaltlosen Vertrauens; wünscht die Fortdauer seiner ausserordentlichen Vollmachten; dankt der obersten Führung der schweizerischen Armee, den Offizieren und Soldaten für treu gehaltene Grenzwacht; betont das Einheitsgefühl der Eidgenossen an der Ostmark des Landes mit ihren welschen Brüdern in der Liebe und Treue zum Vaterland.[1])

29. In Basel, wo er 1887—90 Staatsanwalt-Substitut, 1890—1911 Staatsanwalt gewesen und seitdem als Advokat tätig war, stirbt Dr. jur. Arnold Müller von St. Gallen.

29. Die heurige Februar-Witterung, derjenigen der beiden vorangegangenen Monate gleichend, war im allgemeinen trüb, niederschlagsreich (88,5 mm an 16 Tagen, wovon 12 mit Schnee, um 24 mm Nieder-

[1]) Eine gleiche Erklärung gab eine am 13. Februar in Wattwil gehaltene Versammlung der freisinnig-demokratischen Partei des Bezirkes Neutoggenburg ab (Referat von Ständerat Geel). Zu einer Vertrauenskundgebung für die Leitung der Landespolitik durch den Bundesrat gestaltete sich nicht minder die am 12. März 1916 in Gossau von sieben- bis achthundert Schweizerbürgern aus allen politischen Parteien besuchte Volksversammlung, in welcher Oberstdivisionär Wildbolz über Heer und Volk sprach. Die angenommene Erklärung dieser Versammlung sprach „ihr Bedauern aus über die manigfachen Vorgänge im Schweizerlande, welche angesichts dieser kriegerischen und gefahrdrohenden Zeit dazu angetan waren, die Ehre und das Ansehen unseres Landes zu schwächen und dessen Neutralität zu gefährden. Insbesondere sind die masslosen, ungerechtfertigten Angriffe, welchen der Bundesrat und die Armeeleitung ausgesetzt waren, zu bedauern". Am 19. März sprach an einer Azmoser Tagung der demokratischen und Arbeiterpartei des Kantons Nationalrat Weber über die gegenwärtige Lage der Eidgenossenschaft. Die Versammlung der Parteivertreter erklärte, über das Trennende hinweg die von den andern Sprachstämmen und politischen Parteien gebotene Bruderhand freudig zu ergreifen und den festen Willen zu bekunden, nach Kräften in ihren Kreisen im Sinne der Beschlüsse der Bundesversammlung zu wirken. Als dringliche Postulate wurden von dieser Parteiversammlung u. a. bezeichnet: Revision des Militärstrafgesetzes, Erleichterung der Einbürgerung der Ausländer, Ausbau der sozialen Institutionen durch Schaffung der Alters- und Invalidenversicherung. Am 15. Oktober nahm eine Tagung der Freisinnigen des Untertoggenburgs in Oberuzwil auf ein Referat von Nationalrat Dr. Mächler eine Resolution des Dankes an Bundesrat und Armee an; eine Kundgebung gleicher Natur gieng am 6. November in St. Gallen von einer Tagung der Freisinnig-demokratischen Partei der Stadt und der Aussengemeinden, der ersten vereinigten, aus. Am 2. Dezember sandten die Abgeordnetenversammlungen des Kantonalturnverbandes und der Mittelstandsvereinigungen des Kantons, beide in St. Gallen, dem Bundesrat Sympathie-Telegramme, am 10. Dezember ebenso ein kantonaler Parteitag der Freisinnig-demokratischen Partei in St. Margreten (Referat von Stadtrat Dr. Streuli in Zürich über Hypothekar-Reform).

schlag über dem 50jährigen Februar-Mittel) und milde (1,6 ° über dem 50jährigen Mittel des Monates). Sehr milde war es bis zum 19., dann setzte eine bis zum 26. dauernde Kälteperiode ein, in welcher es nur am 20., 22. und 26. über Mittag etwas zum Tauen kam. Die Niederschlagstage fielen in die Zeit vom 7. bis 25. Der gefallene Schnee konnte sich nie lange halten; der Monat nahm mit aperem Boden Abschied.

März 2. In Bütswil stirbt im 69. Jahre Zettlermeister Kilian Giezendanner, Fabrikarbeiter, der mit einfachster Schulbildung sich durch Vorträge und publizistisch betätigte. Er veröffentlichte Erinnerungen an die schweizerische Grenzbesetzung von 1870/71 und ein Schriftchen zum 25jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Bütswil (1885—1910). („St. Galler Volksblatt" Nr. 29.)

3. In St. Gallen stirbt Friedrich August Fehrlin, geb. 21. April 1835 in seiner Vaterstadt Schaffhausen, nach dortigen Lehrjahren und nach Wanderjahren, die ihn u. a. nach Genf (1853—55) und Paris (1857—60) führten, 1862—1906 Schlossermeister in St. Gallen, seit 1906 Ehrenmitglied der 1884 von ihm mitgegründeten Innung der St. Galler Schlossermeister, deren Kassier er 1888—1906 war, 1893—96 Kassier des 1888 von ihm mitbegründeten Zentralverbandes Schweizerischer Schlossermeister, seit 1906 Kreisdelegierter der Unfallversicherungskasse des Schweizerischen Schlossermeister-Verbandes, seit 1885 Experte bei den kantonalen st. gallischen Lehrlingsprüfungen („St. Galler Tagblatt" Nr. 72, „St. Galler Blätter" Nr. 44—46: Aus den Lehr- und Wanderjahren eines st. gallischen Handwerksmeisters).

12. In Bernegg erfolgt die Gründung eines Rheintalisch-appenzellischen Milchproduzenten-Verbandes mit einem Bestande von bereits rund 1100 Mitgliedern.

13. In West-Hoboken stirbt Jakob Reich, geb. am 17. April 1850 in Salez, erst im Lehrerberuf tätig (1877—85 in Ebnat, vorher eine Zeitlang in Balgach), dann Hotelier in Zürich, seit 1901 in der Union. Reich schrieb Erzählungen für den „Amerikanischen Schweizer Kalender" etc. Er machte sich auch als Meisterschütze bekannt.

20. In seinem Heimatorte Lichtensteig, wo er am 28. März 1864 geboren worden, stirbt Karl Gottlieb Würth, 1882—90 Lehrer in Wittenbach, bis 1911 in Lichtensteig, wo er eine Reihe anderer Ämter bekleidete. Führend in der Bekanntmachung des Toggenburgs als Kurgebiet, Verfasser eines „Führers durch das Toggenburg" (auch der vom Verband st. gallischer Verkehrsvereine herausgegebenen Schrift „St. Galler Land"), stand Würth dem toggenburgischen Verkehrsbureau vor. Für die Verbreitung der Stenographie äusserst tätig, war er viele Jahre Vorstandsmitglied, auch Präsident des Stolzeschen Schweizerischen Stenographenvereins. Ausgedehnt war seine journalistische Tätigkeit („Ostschweiz" Nr. 71, „Toggenburger Bote" Nr. 35, „Toggenburger Anzeiger" Nr. 25).

22. In seinem Heimatorte Grabs, wo er am 26. September 1850 geboren worden, stirbt Matthäus Eggenberger, 1875—1907 Stickerei-Industrieller, 1876—79 Grabser Verwaltungspräsident, 1879—85 Gemeindammann, 1885—91 und 1894—97 Mitglied des st. gallischen Grossen Rates, seit 1888 Kreiskommandant des Rekrutierungskreises 35 (Werdenberg-Gaster), rastloser Förderer des freiwilligen Schiesswesens, durch Jahrzehnte ein Führer der werdenbergischen Freisinnigen, seit 1879 der kantonalen Parteileitung angehörend und einer der einflussreichsten Vertreter der Freisinnigen auf dem Lande. Im Jahre 1885 war Eggenberger einer der Gründer des ostschweizerisch-vorarlbergischen Stickereiverbandes, dessen Zentralvorstand er bis 1892 (bis 1888 als Aktuar) angehörte. Er betätigte sich auch als eidgenössischer Feuerwehr-Instruktor („Werdenberger und Obertoggenburger" Nr. 38, „St. Galler Tagblatt" Nr. 71).

22. In Lugano stirbt Dr. phil. Viktor Adolf Eugen Vinassa, geb. 13. März 1859 in St. Gallen, wo sich das aus Frankfurt a. M. stammende Geschlecht 1861 einbürgerte und wo er die Jugendzeit verbrachte. Nach naturwissenschaftlichen Studien an den Universitäten Zürich, Würzburg und Bern habilitierte sich Vinassa 1887 an der Universität Bern als Privatdozent, ward 1891 von der tessinischen Regierung zur Gründung eines kantonalen chemischen Laboratoriums nach Lugano berufen und stand dieser Anstalt bis 1911 vor. Ins Privatleben zurückgetreten, blieb er naturwissenschaftlich tätig, als Botaniker, Plankton-Forscher, auch Förderer der Fischzucht im Luganersee. Vinassa hat dem st. gallischen Naturwissenschaftlichen Museum vielfach Schenkungen zugewendet.

23. In St. Gallen, wo er seit 1884 als Rechtsanwalt niedergelassen war, als Demokrat und Grütlianer namentlich in jenem Jahrzehnt lebhaft wirkend, stirbt Johannes Forster, geb. als Bauernsohn am 19. Mai 1835 in seiner Heimatgemeinde Henau in Oberstetten. Dort und 1856—62 in Niederuzwil wirkte er als Lehrer, zugleich in Bezirksbeamtungen, dann wendete er sich gewerblicher Beschäftigung zu und leitete 1878—84 ein Lithographiegeschäft in Zürich („St. Galler Stadtanzeiger" Nr. 71).

31. Die Witterung auch des Märzen, wie diejenige der beiden vorangegangenen Monate war — bei Trübe des Himmels und Überschuss in der Niederschlagsmenge — milder, als dem Monate durchschnittlich

eigen (um 1,1 ° wärmer als der 50jährige Durchschnitt). Sehr unfreundlich kalt, waren die Tage bis zum 11., dann hielten sich die Temperaturen bis zum 29. ständig über Null (Maximum: 20,6 ° am Mittag des 20. bei Föhn und ausserordentlicher Trockenheit der Luft). Die Niederschlagsmenge von 109,8 mm (27 mm über dem 50jährigen März-Durchschnitt) entfiel auf 17 Tage, wovon 7 mit Schnee (am 6. lagen 18,5 cm). Der Monat schied in St. Gallen mit aperem Boden. In Vättis wurde am Abend des 22. ein leichtes Erdbeben verspürt.

April 2. Die politische Gemeinde St. Gallen beschliesst durch Urnenabstimmung mit 2896 gegen 1988 Stimmen einen Bezirks-Verwaltungs- und Gefängnisbau an der Neugasse im Kostenvoranschlage von Fr. 2,982,000.— Der Voranschlag für die erste Bau-Etappe beträgt Fr. 1,572,000.—; der Beginn der Ausführung der zweiten bleibt einem besondern gemeinderätlichen Beschluss vorbehalten. Für die Verzinsung und die innert 50 Jahren durchzuführende Amortisation der unverzinslichen Anlagekosten wird eine besondere Bausteuer von 0,2 ‰ vom Vermögen nebst entsprechender Einkommensteuer bewilligt, erstmals zu erheben im Jahre 1916.[1])

2. In Uznach, wo er seit 1895 als praktischer Arzt wirkte, auch viele Jahre der liberalen Bezirksorganisation vorstand, stirbt Dr. med. Erhard Pfister, geb. 4. Februar 1867 in Tuggen (Schwiz). Nach medizinischen Studien in Zürich war er zunächst in Berlin in Spitalpraxis getreten, dann 1894/95 Assistenzarzt am Kantonsspital in Glarus („Wochenblatt vom Seebezirk und Gaster" Nr. 42).

9. Eine von der Gemüsebau-Kommission der Landwirtschaftlichen Gesellschaft des Kantons in Altstätten veranstaltete Versammlung von Produzenten gründet einen kantonalen Gemüsebauverein.[2])

11. In St. Gallen, wo er seit 1914 im Ruhestande lebte, stirbt Eduard Guntli, geb. in seinem Heimatorte Vilters am 3. September 1843, erst Lehrer in Vilters, Katholisch-Balgach und (1867—73) Altstätten, dann an letzterem Orte bis 1882 Verwalter des Untersuchungsamtes und Schuldentriebamtes, 1882—1914 oberrheintalischer Bezirksammann, 1873—1909 Mitglied des st. gallischen Grossen Rates, ein führender Konservativer („Ostschweiz" Nr. 87).

16. Die musikalische Wintersaison 1915/16 in St. Gallen schliesst mit dem 60. Palmsonntags-Konzert in der St. Laurenzenkirche, der Aufführung von Händels Oratorium Josua durch den Stadtsängerverein-Frohsinn unter der Leitung von A. Dechant. Als Solisten wirken mit: die Sopranistin Elsa Homburger (St. Gallen), die Altistin Sigrid Hoffmann-Onegin (Stuttgart), der Tenorist Rudolf Jung (Stadttheater Bern), der in Verhinderung der erstberufenen Kraft auch die Bass-Solopartie übernahm. Der Konzertverein gab sechs Abonnements- und zwei Kammermusik-Konzerte. Solistisch wirkten darin mit: der Sänger Paul Bender (München), die Sängerin Hermine Bosetti (München), die Violinisten Fritz Hirt (Basel) und Alphonse Brun (Bern), der Pianist Ernst Levy (Basel), die Pianistin Elly Ney [im gleichen Konzert der Violinist Willy van Hoogstraten und der Cellist Fritz Reitz]. Die Programme umfassten Symphonien von Beethoven, Brahms, Dvorak, Mozart; Ouverturen von Beethoven, Wagner, Weber; andere Tonwerke von Volkmar Andreae, Bach, Beethoven, Brahms, Dvorak, Händel, Haydn, Liszt, Mozart, Othmar Schöck, Schumann, Richard Strauss, Wagner, Hugo Wolf. Weitere Konzerte gaben in dieser Saison der Münchener Baritonist Max Krauss, die Nürnberger Sopranistin Ida Tittrich, die St. Galler Sopranistin Elsa Homburger und die Basler Violinistin Anna Hegner, Violinistin Mily Koellreuter und Pianist Otto Uhlmann aus Zürich (Sonatenabend); der Herisauer Violinist Willy Freund und die St. Galler Pianistin Martha Greinacher; der Stadtsängerverein-Frohsinn (Solistin Frau Dr. Philom. Kempter, Zürich); der Männerchor „Harmonie" (Baritonist Alfred Kase, Leipzig); das verstärkte städtische Orchester (Symphonisches Konzert unter Leitung von Hans Otto Voigt). Kompositionen von Otto Wetter (St. Gallen) machten das Programm einer Konzertmatinee dieses Sängers und der Violinistin Clelie David aus. In einem Konzert des Vereins junger Musikfreunde wirkten die Sopranistin Elwine Dinkelacker und die Violinistin Nelly Mayer mit. Der Domchor führte am Gallusfest 1916 in

[1]) In der ersten Bau-Etappe werden erstellt der Gefängnisbau, die Räume für die städtische Polizeiverwaltung, das Untersuchungsrichteramt und das Bezirksgericht. Es gelangte auf diesem Boden im Juni 1916 zum Abbruch das um das Jahr 1480 erbaute Tuchhaus (die einstige Burgermange) und das Haus zum Antlitz, die einstige Zunftherberge der Schneider. Im Februar gelangte am Platztor das frühere Gasthaus zur „Insel" zum Abbruch, in welchem 1886 die Arbeiterunion St. Gallen gegründet wurde, die bis 1892 dort ihre Versammlungen abhielt.

[2]) Ihre Abgeordneten-Versammlung hat die kantonale Landwirtschaftliche Gesellschaft am 14. Mai 1916 in Uznach abgehalten. In der angeschlossenen öffentlichen Bauernversammlung sprach Bauernsekretär Dr. Laur über Grundlagen und Aufgaben der schweizerischen Volkswirtschaft nach dem Kriege. Eine Genossenschaft zur Förderung der Interessen des Viehverkehrs in den Kantonen St. Gallen, Turgau und Appenzell (Ostschweizerische Viehgenossenschaft) hat sich am 2. April in St. Gallen gebildet.

der Domkirche Anton Bruckners Grosse Messe in F-Moll auf,[1]) der Evangelische Kirchengesangverein eine Weihnachtskantate seines Leiters Paul Fehrmann.

April 17. Eine durch die Bundesbehörde angeordnete Musterung der nichtmilitärpflichtigen Schweizerbürger und der Privatwaffen, sowie Nachmusterung der Hilfsdienstpflichtigen der Jahrgänge 1883—92 geht im Kanton St. Gallen, wo sie am 10. März begann, zu Ende.[2])

17. Am heutigen hundertsten Gedächtnistag der Eröffnung des Lintkanals, des Werkes Hans Konrad Eschers von der Lint, werden in der Walensee- und Lintgegend abends 8 Uhr eine halbe Stunde zur dankbaren Erinnerung die Kirchenglocken geläutet. Eine Feier der Walenstadter Schuljugend beim dortigen Escher-Denkmal folgte am 29. Mai.[3])

19. Die achte eidgenössische Viehzählung ergiebt im Kanton St. Gallen folgende, mit der vorangegangenen Zählung vom April 1911 in Vergleich gesetzte vorläufige Gesamtziffern:

Viehgattungen	1916	1911	Vermehrung oder Verminderung
Pferde	6,825	7,166	— 341 = 4,7 %
Rindvieh	117,728	106,519	+ 11,209 = 10,52 %
Schweine	40,974	44,951	— 3,977 = 8,85 %
Ziegen	20,155	18,556	+ 1,599 = 8,62 %
Schafe	5,982	4,074	+ 1,908 = 46,83 %

Die auffallend starke Vermehrung des Rindviehbestandes ist auffallend insoweit, als die inländische Fleischversorgung seit bald zwei Jahren fast ganz auf den einheimischen Viehstand angewiesen war, erklärlich jedoch aus der vermehrten Viehaufzucht einerseits und der sehr eingeschränkten Viehausfuhr anderseits. Die Verminderung des Schweinebestandes ist auf den fortwährenden Mangel an Futtermitteln zurückzuführen. Im ganzen erzeigt die diesjährige Viehzählung eine wesentliche Vermehrung der lebenden Nahrungsmittelreserve und ein ansehnliches Anwachsen des Nationalvermögens, das im Viehstand investiert ist.

26. In seiner Vaterstadt St. Gallen, wo er am 29. Januar 1863 geboren worden, stirbt Max Altherr, seit 1891 Vorstandsmitglied, seit 1903 Präsident des Kaufmännischen Vereins St. Gallen, für dessen Entwicklung, besonders die Bildungseinrichtungen, er Bedeutendes geleistet hat, seit 1903 städtischer Gemeinderat, seit 1909 Mitglied des Grossen Rates („St. Galler Tagblatt" Nr. 100).[4])

29. Eine Abgeordnetenversammlung des kantonalen Lehrervereins in Buchs erörtert das Thema: Aufsatz und Rechnen (Referent: J. Geisser, Lehrer in Unterwasser). Am 16. April war in Rorschach der katholische kantonale Erziehungsverein versammelt. Dr. jur. A. Hättenschwiller, Generalsekretär des

---

[1]) Ein anderes Werk A. Bruckners, seine Festmesse in E-Moll, führte der Domchor unter der Leitung von Domkapellmeister Professor Scheel am 24. September 1916 in der Kathedrale auf, aus Anlass der 14. Generalversammlung des st. gallischen Diözesan-Cäcilienvereins in St. Gallen, der vom 18.—21. September in St. Gallen einen Choral-Kurs veranstaltete zur Bekanntmachung von Geistlichen und Chordirigenten mit dem vatikanischen Choral. Weitere Tonwerke von Bach, Scheel (Sechsstimmiges Offertorium auf das Gallusfest, Uraufführung), Renner, Rheinberger, Stehle, C. Greith u. a. standen auf dem Programm der bezüglichen Veranstaltungen. Am 1. Mai 1916 gab in der Tonhalle Ferruccio Busoni einen Klavier-, am 11. Mai Ilona Durigo einen Liederabend. Am 20., 21. und 22. Mai konzertierten die Pariser Opernkräfte Marie de Marsan, René Revaldi und Henri Berriel.

[2]) Zur Ausbildung der bei der Nachmusterung ausgehobenen Infanterierekruten fanden dieses Jahr in der 6. Division folgende Schulen statt: V/6 vom 13. Juni bis 26. August, VI/6 vom 18. Juli bis 30. September, VII/6 vom 29. August bis 11. November, Cadresvorkurs jeweilen inbegriffen. Die Feldschützengesellschaft St. Gallen veranstaltete einen Schiesskurs für Nichtmitglieder, der städtische Militärschützenverein ein Belehrungsschiessen.

[3]) Eine vom Schweizerischen Wasserwirtschafts-Verband und vom Verkehrsverband Walensee-St. Galler Oberland auf den 2. April 1916 nach Wesen einberufene, von Vertretern der beteiligten Kantonsregierungen, Gemeinden und Interessenten zahlreich besuchte Versammlung beschloss nach Anhörung von Referaten des Ingenieurs Härry, Generalsekretärs des Schweizerischen Wasserwirtschafts-Verbandes (Auszug in der „Schweizerischen Wasserwirtschaft", Nr. 13/14 des 8. Jahrgangs) und des Schiffbauingenieurs Ryniker über Verbesserung der Schiffahrtsverhältnisse auf dem Linthkanal: Es soll mit allen Mitteln zu erreichen gesucht werden, dass der Lintkanal zwischen Walensee und Zürichsee, auf welchem der Verkehr in den letzten zwanzig Jahren auffallend zurückgieng, dem allgemeinen Verkehr erschlossen werde. Damit soll gleichzeitig eine Verbesserung der Abflussverhältnisse des Lintkanals und der Wasserstandsverhältnisse des Walensees, wenn möglich auch der Ausnutzung der Wasserkraft des Lintkanals verbunden werden. Zur Abklärung der Verhältnisse soll ein generelles Projekt mit Kostenvoranschlag aufgestellt werden. Die Schiffahrtsverhältnisse auf der Lint sollen inzwischen nach Möglichkeit verbessert werden. — Am 26. November 1916 hat sich in Rapperswil als Gruppe des Schweizerischen Wasserwirtschafts-Verbandes ein Lint-Limmat-Verband gebildet.

[4]) Altherr vermachte dem Kaufmännischen Verein rund Fr. 4400.—, wovon Fr. 4000.— als „Max Altherr-Fonds" angelegt wurden.

Schweizerischen katholischen Volksvereins, sprach über die Erziehung zum Staatsbürger (Heft II der Schriften des Schweizerischen katholischen Schulvereins), Dr. P. Gregor Koch, Spiritual im Institute Stella Maris zu Rorschach, über Erziehung und Sittlichkeit.[1])

April 30. Die Witterung war im April in den ersten neun Tagen trocken und angenehm, teilweise sehr schön (Wärmemaximum des Monates am Mittag des 7.: 19,2 °); dann folgten bis zum 24. fast täglich Niederschläge mit sehr herabgesetzter Temperatur (tiefste Temperatur: — 0,8 ° am 17. morgens); der letzte Monatsabschnitt brachte besseres Wetter mit immerhin teilweise sehr kühlen Nächten. Im Vergleich zum 50jährigen Mittel war die Durchschnitts-Temperatur des heurigen April (7,1 °) um 0,4 ° zu kühl, die Niederschlagsmenge (88,4 mm an 15 Tagen, wovon 5 mit Schnee) um 22 mm kleiner. Die Vegetation war zu Monatsschluss sehr vorgeschritten.

Mai 1. In seiner Vaterstadt St. Gallen, wo er am 15. April 1852 geboren worden, stirbt Dr. med. Alexander Karl Theodor Aepli, nach medizinischen Studien an der Universität Zürich, Auslandsaufenthalt und zweijähriger Assistenztätigkeit im turgauischen Kantonsspital zu Münsterlingen seit 1879 praktischer Arzt in St. Gallen, seit 1888 Bezirksarzt, 34 Jahre Leiter der kantonalen Entbindungsanstalt und Hebammenlehrer, einige Jahre Präsident der Sektion St. Gallen des Roten Kreuzes, Sanitäts-Oberstleutnant und Divisionsarzt der früheren VII. Division („St. Galler Tagblatt" Nr. 106).

2. In St. Gallen trifft ein erster Transport zur Hospitalisierung bestimmter kranker und verwundeter kriegsgefangener Deutscher aus Frankreich ein: 125 Mann, die am Bahnhof von einer gewaltigen Volksmenge erwartet, lebhaft begrüsst und vielfach beschenkt werden. Im Hotel Walhalla wird ihnen vom Deutschen Hilfsverein ein Imbiss bereitet; 83 kommen nach der obern Waid, 42 nach Bad Sonder ob Teufen. Am gleichen Tage nehmen 43 solcher Hospitalisierten in Ragaz, 44 in Wesen Aufenthalt.[2])

7. In St. Gallen wird ein ostschweizerischer Christlich-sozialer Arbeitertag, zugleich 25jährige Jubiläumsfeier der Enzyklika Rerum Novarum des Papstes Leo XIII. vom 15. Mai 1891, abgehalten; in der allgemeinen Versammlung in der Reitschule hält Prälat Meienberg (Luzern) die Festrede über jene Enzyklika.[3])

15.—18. Ordentliche Frühjahrs-Tagung des st. gallischen Grossen Rates unter dem Vorsitze von Erziehungsrat Anton Messmer in St. Gallen; Vizepräsident: Bezirksammann Albert Kuhn in Nesslau (Übersicht über die Verhandlungen im Amtsblatt 1916, Bd. I., S. 969—994).

1. Der in der ausserordentlichen Februar-Tagung dieses Jahres in erster Lesung behandelte Gesetzesentwurf über die Verwaltung grösserer Gemeinden und Bezirke, sowie über die Stadtvereinigung (siehe Chroniknotiz vom 14.—17. Februar) erfährt die zweite Lesung (siehe Kommissionsentwurf im Amtsblatt 1916, Bd. I, S. 773—790) und wird am 17. Mai mit 165 Stimmen gegen keine — bei 14 Enthaltungen — endgültig angenommen (endgültige Fassung im Amtsblatt 1916, Bd. I, S. 925 bis 943).[4])

---

[1]) Vom 31. Juli bis 4. August 1916 ist in St. Gallen, veranstaltet von der Schweizerischen Vereinigung für Jugendspiel und Wandern, ein Kurs für Spiele und volkstümliche Übungen abgehalten worden. Am 27. September hörte in Altstätten die bezirksschulrätliche Vereinigung des Kantons Ausführungen von Lehrer Benz in Marbach über Rechnen und Aufsatz in der Primarschule und von Dekan Eigenmann in Neu St. Johann über die bezirksschulrätlichen Visitationsberichte an. Am 4. Oktober hielt im städtischen Jungfreisinnigen Verein Professor Dr. W. Nef in St. Gallen einen programmatischen Vortrag über Kantonsschulfragen (Heft 3/4 der Schriften des Jungfreisinnigen Vereins St. Gallen, Diskussionsabend am 29. November 1916). In St. Gallen war am 2. Dezember die kantonale Sekundarlehrerkonferenz. Sie erörterte Lehrplanfragen und die staatsbürgerliche Erziehung in der Sekundarschule (Arbeit von E. Hausknecht im 25. Heft der „Theorie und Praxis des Sekundarschulunterrichtes").

[2]) In St. Gallen traf am 6. Mai ein weiterer solcher Transport ein: etwa 70 Deutsche, bestimmt nach Trogen und der Obern Waid (in letzterem Kurhaus war am 17. Mai eine offizielle Empfangsfeier der Internierten). Andere kamen nach Heinrichsbad bei Herisau, Heiden, Nesslau-Neu St. Johann, Ebnat. Am 13. Juni erfolgte in St. Gallen die Ankunft von etwa 230 zur Hospitalisierung in appenzellischen Kurorten bestimmter Deutscher, die in England kriegsgefangen waren. Ein Teil der Hospitalisierten besuchte über den Winter 1916/17 die Handelshochschule St. Gallen. Im Dezember erfolgte die Ankunft neuer hospitalisierter Deutscher.

[3]) Ein st. gallischer Katholikentag wurde heuer nicht abgehalten. An seine Stelle traten Regionalversammlungen am 8. Oktober (in Uzwil), 16. Oktober (in Widnau, Uznach, Lichtensteig), 29. Oktober (Rorschach) und 26. November (Flums).

[4]) Das Gesetz über die Verwaltung grösserer Gemeinden und Bezirke, sowie über die Stadtvereinigung St. Gallen wurde in der Folge als mit dem 26. Juni 1916 in Kraft getreten erklärt, nachdem eine von einem katholischen Geistlichen in Rapperswil aus konfessionellen Gründen gegen dasselbe eingeleitete Referendumsbewegung innert nützlicher Frist nur 871 gültige Unterschriften aus 12 Gemeinden, statt des nötigen Minimums von 4000, zusammengebracht hatte. Die erweiterte Stadt St. Gallen wird nach ihrer Einwohnerzahl die viertgrösste Stadtgemeinde der Schweiz. Der Kanton St. Gallen wird nach der Einverleibung der bisherigen politischen Gemeinden Straubenzell und Tablat in St. Gallen statt 93 nur noch

2. Die zweite Lesung und endgültige Annahme mit 169 gegen 3 Stimmen erfährt auch der Gesetzesentwurf betr. das Unfallversicherungs-Gericht und den weitern Vollzug des Bundesgesetzes über die Kranken- und Unfallversicherung, der in der ausserordentlichen Februar-Tagung in erster Lesung beraten worden war (siehe die betreffende Chroniknotiz; Kommissionalentwurf für die zweite Beratung im Amtsblatt 1916, Bd. I, S. 891—894, erlassenes Gesetz im Amtsblatt 1916, Bd. I, S. 921—924). Die erste Lesung erfährt ein Nachtragsgesetz zum Strafgesetz vom 4. Januar 1886 (Regierungsrätliche Botschaft und Entwurf im Amtsblatt 1916, Bd. I, S. 643—656, Anträge der grossrätlichen Kommission im Amtsblatt 1916, Bd. I, S. 859—863, Ergebnis der ersten Beratung im Amtsblatt 1916, Bd. I, S. 994).
3. Kantonsgerichtspräsident Johann Geel und Regierungsrat Heinrich Scherrer werden als Mitglieder des Ständerates bestätigt. Zum Landammann für die Amtsdauer vom 1. Juli 1916 bis 30. Juni 1917 wird Regierungsrat Dr. Gottlieb Baumgartner gewählt.
4. Zwei Motionen werden erörtert und erheblich erklärt. Die eine (Motion von Kantonsrat Schirmer in St. Gallen und Genossen) lädt den Regierungsrat ein, die Frage zu prüfen und Bericht und Antrag einzureichen, ob nicht das Lehrlingswesen im Kanton St. Gallen gesetzlich zu regeln sei, namentlich im Sinne einer Zusammenfassung der Kräfte und einer rationelleren Unterstützung der Werkstattlehre. Die andere Motion, eingereicht von Kantonsrat H. Weyer in St. Gallen, wünscht regierungsrätlichen Bericht und Antrag, ob nicht die Bestimmungen in Art. 1, Absatz 2, des Gesetzes betr. Unterstützung von Hydrantenanlagen vom November 1884 in dem Sinne einer Revision unterzogen werden sollten, dass an Stelle eines Maximalbeitrages von höchstens $^1/_5$ der Erstellungskosten eine höhere Quote ausbezahlt werden könnte, und ob nicht der Schaden, den die Löschmannschaft durch Löschen oder Niederreissen an Gebäuden oder durch Befahren mit Feuerlöschgerätschaften etc. an Grundstücken und Einfriedigungen verursacht, von der Brandkasse zu vergüten sei.
5. Vier Interpellationen an die Regierung werden gestellt und beantwortet. Kantonsrat O. Weber (St. Gallen) und Genossen interpellierten über den Stand der beim Bundesrat eingeleiteten Schritte betreffend die Errichtung eines Notstands-Fonds für die Stickerei-Industrie und betreffend die Festsetzung von Minimallöhnen, ferner darüber, ob nach dieser Richtung Massnahmen kantonalrechtlicher Natur geplant seien für den Fall, dass ein bundesrätliches Eingreifen nicht stattfinden sollte.[1]) Kantonsrat Schirmer und Genossen fragten an, wie der Regierungsrat die in der Submissionsordnung vom 24. Februar 1914 niedergelegten Grundsätze zu verwirklichen gedenke. Eine dritte Anfrage, von Kantonsrat Hächler begründet, wendete sich gegen das rigorose Verfahren einzelner Gemeinde- bzw. Armenbehörden im Kanton, welche Betreibung anhoben oder androhten gegen Militärdienstpflichtige, die ihre Beiträge an die Kosten von Militärschuhen nicht zu leisten vermochten. Die

91 Gemeinden und statt 15 Bezirken nur noch 14 zählen, da der Bezirk Tablat verschwindet. Der Bezirk Gossau verliert die Gemeinde Straubenzell; dem Bezirk St. Gallen werden Muolen, Häggenswil und Wittenbach als Gemeinden angegliedert. Wesen und Aufgaben der neuen Gemeinde St. Gallen bildeten das Thema des staatsbürgerlichen Kurses, den die hauptstädtische Freisinnig-demokratische Partei im Winter 1916/17 veranstaltete.

[1]) Siehe Chronik-Notiz vom 19. Januar mit Anmerkung. — Am 2. Juni 1916 erfolgte in Bern eine vom eidgenössischen Volkswirtschafts-Departement einberufene Konferenz, an welcher vertreten waren die Regierungen der Kantone St. Gallen, Appenzell, Turgau, Zürich, das Kaufmännische Direktorium in St. Gallen, die Verbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Stickerei-Industrie. Der Konferenz wurde der Entwurf eines Bundesratsbeschlusses vorgelegt, der, gestützt auf den Bundesratsbeschluss vom 3. August 1914, zur Schaffung eines Notstands-Fondes der Stickerei-Industrie den Stickerei-Arbeitgebern des gesamten Industriegebietes eine einmalige Abgabe von $^1/_2$ % des durchschnittlichen Warenumsatzes der Jahre 1913 bis und mit 1915 auferlegen wollte. Beitragspflichtig wären nach diesem Entwurf gewesen: Stickereien mit drei und mehr Handmaschinen oder mit zwei und mehr Schiffchenmaschinen; Ausrüstanstalten; Export-, Kommissions- und Ramschfirmen; Geschäfte, welche für die Stickerei Garne und Gewebe liefern. Ihre Ablehnung dieses Entwurfes sprach eine am 4. Juni in der Tonhalle zu St. Gallen abgehaltene, von etwa 500 Mitgliedern besuchte ausserordentliche Generalversammlung des Verbandes schweizerischer Schiffli-Lohnstickereien aus. Am 13. August nahm der Verband in einer Generalversammlung in Rorschach erneut Stellung zur Notstandsaktion. Am 17. Juni stimmte die Vereinigung schweizerischer Stickerei-Exporteure mit 39 gegen 37 Stimmen der Vorlage des eidgenössischen Volkswirtschafts-Departements zu, unter der Bedingung, dass die vorgesehene Umsatzsteuer von $^1/_2$ auf $^1/_4$ % herabgesetzt würde. Am 19. Juni fasste eine Versammlung des Industrievereins in St. Gallen mit 47 gegen 13 Stimmen den Beschluss: sie anerkenne grundsätzlich die moralische Pflicht, einem allfällig eintretenden Notstand in der Stickerei-Industrie wirksam zu begegnen, lehne aber den bundesrätlichen Entwurf ab, weil er die Lasten nicht gerecht verteile und weil die nötigen Mittel und Wege ohne staatlichen Zwang zu finden wären. Am 21. Juni bildete sich in St. Gallen ein Ostschweizerischer Ferggerverband, der in dieser Gründungsversammlung erklärte, wenn der Verband auch grundsätzlich die Schaffung eines Notstandsfonds mit Bezug auf die Handstickerei als zweckmässig erachte, müsse er doch die obige Vorlage grundsätzlich ablehnen. (Siehe Chronik-Notiz vom 19. Dezember.)

letzte der Anfragen, gestellt von Kantonsrat Koch (St. Gallen), betraf den Schutz der Konsumenten gegen Verteuerung der Milch durch Ringbildungen der Produzenten.

Mai 16. In seinem Heimatorte Goldingen, wo er am 21. September 1843 geboren worden, stirbt Joseph Vettiger, 1870—87 Inhaber einer Ziegelei in Schmerikon, dann in Goldingen bis 1909 Gemeindammann; auch in andern Beamtungen tätig („St. Galler Volksblatt" vom 19. Mai).

16. Am Stadttheater St. Gallen bringen Mitglieder des Schauspiel-Ensembles des Berner Stadttheaters Victor Hardungs Drama „Heimkehr" zur Uraufführung.[1])

17. Eine von der schweizerischen Delegation der Stockholmer Konferenz, der Union für Frauenbestrebungen und andern Friedensfreunden in St. Gallen einberufene, von fünfhundert Personen besuchte Volksversammlung im „Schützengarten" zum Andenken an den Zusammentritt der ersten Haager Konferenz am 18. Mai 1899 hört eine Ansprache von Regierungsrat Dr. Hauser und einen Vortrag von Nationalrat Scherrer-Füllemann über die Friedensbestrebungen der Gegenwart und die Stellung und Pflichten der neutralen Staaten an. Die Tagung ersucht Parlament und Regierung der Eidgenossenschaft, Schritte zu tun, damit eine Konferenz neutraler Staaten oder eine einzelne Regierung den derzeit kriegführenden Mächten gemäss Art. 2—8 der Konvention vom 29. Juli 1899 ihre guten Dienste zu einer vermittelnden Intervention anbieten und die Einberufung einer allgemeinen Staatenkonferenz (3. Haager Konferenz) zur Beratung einer internationalen Rechtsordnung und zur Erledigung der allgemeinen, territorialen, ökonomischen und völkerrechtlichen Streitfragen verlange.

29. Der Zentralverband der schweizerischen Handmaschinenstickerei, in ordentlicher Abgeordnetenversammlung zu St. Gallen, beschliesst die Einsetzung eines Verbandssekretariates (vorläufig für ein Jahr) und beauftragt den Zentralvorstand mit der Anbahnung einer staatlichen obligatorischen Arbeitslosenversicherung für die Stickerei-Arbeiterschaft.[2])

31. In Buchs stirbt Buchdrucker Jakob Kuhn, geb. 10. Juli 1837 in Heldswil (Turgau). Erst Handweber, dann Schriftsetzer, erwarb er 1867 eine eigene Buchdruckerei, gab in Walenstadt den „Boten am Walensee" heraus, übersidelte 1869 nach Buchs, gründete dort den „Werdenberger" (heute „Werdenberger und Obertogenburger", seit 1905 im Besitze einer Aktiengesellschaft) und 1906 mit seinem ältesten Sohne die „Werdenberger Nachrichten".

31. Der Mai blieb mit seiner Niederschlags-Summe von 96,7 mm an 18 Tagen um 36 mm hinter dem 50jährigen Mittel des Monates zurück. Der Wärme-Überschuss gegenüber dem Durchschnitt betrug 1,4 °; das Temperatur-Maximum mit 26,1 ° unter Föhneinfluss wies der 4. auf; vom 7. auf den 8. erfolgte ein sehr starker Temperatursturz, ein weiterer am 27. Trocken und sehr schön waren die Tage vom 16. bis und mit dem 25. Der Stand der Kulturen zu Monatsschluss war sehr schön; vereinzelt wurde mit dem Heuet begonnen.

Juni 13. In St. Gallen stirbt Johann Jakob Brüschweiler, geb. 8. September 1837 in seinem Heimatorte Schocherswil (Turgau), Lehrer in Buchberg im Kanton Schaffhausen (1854—56), Yverdon, an der Anstalt Schiers (1859—72), dann, nach St. Gallen übergesidelt und in den eidgenössischen Telegraphendienst eingetreten, Adjunkt der Telegraphendirektion. Einer der ersten Vorkämpfer der Sonntagsruhe, gehörte er seit 1876 dem Vorstand des st. gallischen Vereins für Sonntagsheiligung an. Er verfasste[x]) u. a. Lebensbilder von Kantonsrat Jakob Schmidheiny („Vom Bauernjungen zum Millionär", Basel, Fr. Reinhardt), dem Seminardirektor Georg Allemann und dem turgauischen Schuldirektor Schuppli; die Aufsätze: Die Sonntagsruhe eine Hauptquelle der Volkswohlfahrt (Verhandlungen der st. gallischen Ge-

[1]) Im Stadttheater St. Gallen, das wie im Winter 1914/15, so auch im Winter 1915/16 eines eigenen Personals ermangelte, haben seit Neujahr Vorstellungen gegeben: die Innsbrucker Exl-Bühne und die Gesellschaften der Stadttheater in Luzern und Bern. Im Marionetten-Theater gelangte das alte „Faust"-Volksspiel (Insel-Ausgabe) im Winter 1915/16 zwölf Mal zur Aufführung. Auf Liebhaberbühnen u. a.: in St. Gallen: Körners Zriny, dort und in Rapperswil: „De Landsturmlütenant" (Volksstück us der grosse Mobilisierigszit 1914), in Wattwil: Jakob Hefti, Das Mädchen von Gonten. Auch im Winter 1916/17 spielte am St. Galler Stadttheater keine eigene Truppe; es gastierten diejenige des Luzerner Stadttheaters (mit Gastspielen von Alexander Moissi, der in der Tonhalle auch einen Rezitationsabend gab, und von Johanna Terwin), die Davoser Kammerspiele (Leitung L. Schmidt und Dr. Nevinger, mit Marianne Wulf, Gastspiel von Lucy v. Jacobi vom Münchener Hoftheater), der Berner Heimatschutztheater-Spielverein unter Leitung von Dr. Otto von Greyerz (Berndeutsche Lustspiele) und mit französischen Stücken die Truppe des Lausanner Theaters „La Comédie".

[2]) Als Krisen-Unterstützung wurden im Jahre 1914 vom Krisenkassenverband der schweizerischen Handmaschinensticker, vom Zentralverband der Stickerei-Industrie, vom Schweizerischen Textilarbeiterverband und vom Zentralverband christlich-sozialer Textilarbeiter der Schweiz ausbezahlt Fr. 77,625. 15 (hievon rückvergütet vom Hilfsfonds der Stickerei-Industrie Fr. 40,339. 15). Im Jahre 1915 betrug die Krisen-Unterstützung durch den Zentralverband der Stickerei-Industrie, den Schweizerischen Textilarbeiterverband und den Zentralverband christlich-sozialer Textilarbeiter der Schweiz wieder Fr. 43,861. 10 (Rückvergütung des Hilfsfonds Fr. 21,858. 85).

x) "Auf der Glücksleiter oder Millionär v. Adler", Geschichte einer Findlerin. (Stuttgart 1889).

meinnützigen Gesellschaft, Heft 18); Atmosphärische Elektrizität und Blitz, besonders in ihren Beziehungen zu der Telegraphie (Bericht der st. gallischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft 1885/86). Siehe: Erinnerung an J. J. Brüschweiler-Wilhelm, 1837—1916, St. Gallen, Buchdruckerei Karl Weiss.

Juni 13. Mit Sitz in St. Gallen bildet sich eine Ostschweizerische Ausrüster-Vereinigung, der alle ostschweizerischen Ausrüst-Firmen von mechanischen Stickereien, Plattstich- und Grobstickerei-Artikeln beigetreten sind. Die Vereinigung erfolgte in erster Linie zur Einführung einheitlicher Mindestpreise und Bedingungen für die Ausführung jener Artikel und damit zur Beseitigung regelloser und die Industrie schädigender Zustände auf diesem Felde.

19. Die kantonale Evangelische Synode in St. Gallen nimmt Abänderungen vor an der Verordnung über die Dienstalterszulagen der protestantischen Pfarrer im Kanton, erörtert die Konfirmationsartikel der Kirchenordnung und stimmt der Erstellung eines neuen Anhanges von 26 Liedern zum Kirchengesangbuch für die Kantone Glarus, Graubünden, St. Gallen und Turgau zu.

22. In seinem Heimatort Altstätten, wo er am 21. Februar 1850 geboren worden, stirbt Johann Städler. Früher Lehrer (in Altstätten, Schänis, Züberwangen), übernahm er dann in seinem Heimatort mehrfache Beamtungen in Gemeinde- und Bezirksverwaltung. So war er Präsident des Bezirksgerichtes.[1])

25. In Straubenzell, wo er am 6. Juli 1846 als Sohn des st. gallischen Landammanns J. Mathias Hungerbühler (1805—84) geboren worden, stirbt Hugo Hungerbühler, Bürger von dort, von Wittenbach, Wesen und Sommeri (Turgau). Nach Rechtsstudien in Genf, Heidelberg, Leipzig und Berlin 1872 zunächst Sekretär in der Bundeskanzlei, das Jahr darauf Kriegssekretär des st. gallischen Militärdepartements geworden, trat Hungerbühler im Mai 1875 in den eidgenössischen Instruktionsdienst, dem er bis 1898 als Instruktionsoffizier der Infanterie, viele Jahre als Lehrer an den Zentralschulen angehörte. Im Jahre 1898 ward Hungerbühler das Kommando der damaligen VII. Division übertragen; 1900—1904 war er Waffenchef der Infanterie. Von 1889 leitete er mit Oberst Bluntschli, von 1891 ab allein die „Schweizerische Monatsschrift für Offiziere aller Waffen", in der er eine Menge eigener Aufsätze, auch schweizerisch-kriegsgeschichtlichen Inhalts, veröffentlichte. Bereits 1869 hatte er eine vom Institut national Genevois preisgekrönte kritische Studie „Sur les traditions relatifs aux origines de la Confédération Suisse" geschrieben; in Bd. 4 der Mitteilungen des st. gallischen Historischen Vereins zur Vaterländischen Geschichte veröffentlichte er mit kritischem Kommentar eine wiederaufgefundene Schrift des 15. Jahrhunderts „Vom Herkommen der Schwyzer". Es mögen noch genannt sein: seine Elementare Karten- und Terrainlehre nebst einer Anleitung zum feldmässigen Croquieren und einer kurzen Militärgeographie der Schweiz (Fehr'sche Buchhandlung in St. Gallen, mehrere Auflagen); Die schweizerische Militärmission nach dem serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatz (Frauenfeld, 1886, J. Huber); Die schweizerische Infanterie-Taktik und das neue deutsche Exerzierreglement für die Infanterie (Frauenfeld, 1889, J. Huber). Hungerbühler war 1889 st. gallischer Verfassungsrat, 1891—99 Grossratsmitglied. Schon in den Achtzigerjahren Schulrat des Bezirkes Gossau, stand er diesem dann vor; seit 1905 leitete er den Ortsschulrat von Straubenzell („St. Galler Tagblatt" Nr. 150 [Lebensabriss aus der Feder von Dr. J. Dierauer, abgedruckt in Nr. 7 der „Schweizerischen Monatsschrift für Offiziere aller Waffen"] und 147, „Neue Zürcher Zeitung" Nr. 1038, „Turgauer Zeitung" Nr. 147, Aufsatz von Oberst K. Fisch über Oberst Hungerbühler im Spiegel der „Monatsschrift für Offiziere aller Waffen" in letzterer Zeitschrift, Jahrgang 1916, Nr. 7 ff.).

30. Der Juni war viel zu kühl (Wärmeausfall gegenüber dem Durchschnitt der Juni-Monate 2,8 °), sehr trüb und sehr niederschlagsreich (Niederschlagsmenge 222,9 mm an 23 Tagen, 49 mm über dem Normalen). In der ersten Hälfte des Monates stieg die Temperatur nur dreimal über 15 ° und erreichte nie 20 °. Am 4., 10. und 11. vermochte die Temperatur nicht einmal mittags auf 10 ° zu steigen. Am 4. lag Schnee auf den Höhen um St. Gallen bis auf etwa 790 Meter herab und das Temperaturmittel des Tages betrug bloss 4,4 °. In der ersten Monatshälfte musste öfters eingeheizt werden. Etwas bessere Wärmeverhältnisse brachte die zweite Monatshälfte, aber auch sie nur drei Mittagstemperaturen von mehr als 20 ° (Maximum am 23.: 23,0 °). Der Heuet stockte und viel Heu gieng zu Grunde.

Juli 1. Das kantonale Gesetz über die obligatorische Krankenversicherung und die Gemeindekrankenkassen vom 28. Mai/6. Juli 1914, genehmigt durch den Bundesrat am 24. Juli 1914, tritt nun in teilweisen Vollzug, nachdem derselbe, auf 1. Januar 1915 angesetzt, bis anhin wegen der durch den europäischen Krieg geschaffenen Verhältnisse Aufschub erlitten hatte. Der Versicherungszwang wird vorläufig auf

[1]) Ein Altstätter, der früher Lehrer gewesen (an der dortigen evangelischen Sekundarschule), war auch der am 29. August in St. Gallen gestorbene Andreas Ruppaner, geb. 1845, nach seiner Lehrtätigkeit einige Zeit Bezirksamtsschreiber von Oberrheintal, seit 1875 im Dienste der eidgenössischen Postverwaltung als Beamter der Kreisdirektion in St. Gallen.

die Aufenthalter und die nach Massgabe des Gesetzes über die Versorgung armer Kinder und Waisen bei Privaten versorgten Kinder beschränkt; die Artikel des Gesetzes, die eine weitere Ausdehnung des Versicherungszwanges auf alle Einwohner der Gemeinde, männliche und weibliche, die über 18 Jahre alt sind und nicht ein Vermögen von Fr. 1000 oder Einkommen von Fr. 300 versteuern, vorsehen oder hiemit im Zusammenhang stehen, gelangen einstweilen noch nicht zur Anwendung. Das Gebiet der Gemeinden St. Gallen, Tablat und Straubenzell ist mit Rücksicht auf eine beabsichtigte gemeinsame Kasse für Gross-St. Gallen von der Inkraftsetzung des Gesetzes noch ausgenommen.[1])

Juli 2. Die Piz Sol-Hütte des Schweizerischen Alpenklubs, erstellt von der Sektion Piz Sol, wird in Anwesenheit von etwa vierhundert Personen eingeweiht. Die Hütte, zweistöckig, für etwa 35 Personen Schlafgelegenheit bietend, liegt 2230 Meter hoch, 30 Meter über dem Wangserseeli.

4. In St. Gallen stirbt Johannes Stauffacher von Matt (Glarus), geboren 27. Juli 1850 in Bühl bei Nesslau, im Toggenburg aufgewachsen, zunächst zum Stickereizeichner ausgebildet, nach mehrjährigen Aufenthalte in Paris (erst als Angestellter in einem Zeichneratelier, dann in freier Stellung) 1888—1904 Lehrer an der Zeichnungsschule des Kaufmännischen Direktoriums, deren Zögling er selbst 1868—73 gewesen, dann Leiter einer eigenen „Stauffacher-Schule", vortrefflicher Blumenzeichner, auch als Dichter hervorgetreten. Stauffacher veröffentlichte eine Mappe „Studien und Kompositionen" (1885, 32 Blätter), eine Serie „Pflanzenzeichnungen" (20 Blätter), das Werk „Studienreisen, freimütige Äusserungen über Kunst und Leben und speziell über das künstlerische und kunstgewerbliche Bildungswesen" (Textband und Studienmappe, St. Gallen 1897), ein Heftchen „Blumen und Lieder" (Breslau 1887, Verlag C. F. Wiskott), einen Gedichte-Cyklus „Für die Buren", einen Vortrag über deutschschweizerische Literatur- und Kunstpflege, und schuf Vignetten zu Gedichten Rudolf Baumbachs („Schildereien aus dem Alpenlande", in der zweiten kleineren Ausgabe betitelt „Wanderlieder aus den Alpen"), zu Alfred Beetschens Gedichten „Hoch vom Säntis an" und Zeichnungen zu Heinrich Kochs Humoreske „Der Jass". („Bund" Nr. 441, „Ostschweiz" Nr. 231.)[2])

16. Die st. gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft besichtigt unter Führung durch Konservator E. Bächler das unterrheintalische Naturschutzgebiet längs dem alten Rheinlauf, dessen Sicherung als solches dank der Initiative der st. gallischen Naturschutzkommission im Mai erfolgt ist. Verfügungen der Gemeindebehörden von Tal, Rheinegg und St. Margreten bezwecken den Schutz der dortigen charakteristischen Flora; besondere Reservationen sind die Hausschwalben-Kolonie an einem Felsen im Bauriet, Weier im Fuchsloch, der „Eselsschwanz" als kantonale Vogelwarte zur Beobachtung über den Vogelzug im st. gallischen Rheintal.

16. In St. Gallen geht die Turnusausstellung des Schweizerischen Kunstvereins, eröffnet am 25. Juni in der Tonhalle, zu Ende.[3])

---

[1]) Am 4. Juni 1916 war in St. Gallen die Abgeordnetenversammlung des Konkordates schweizerischer Krankenkassen-Verbände, welches Konkordat, zurzeit etwa 250,000 Krankenkassen-Mitglieder umfassend, vor 25 Jahren gegründet worden ist, durch eine am 15. Mai 1891 in Wil abgehaltene Versammlung, an welcher sich die drei Krankenkassen-Verbände St. Gallen-Appenzell, Turgau und Zürich beteiligten. In der heurigen Versammlung in St. Gallen, besucht von etwa dreihundert Personen, sprach der st. gallische Ständerat Heinrich Scherrer über die Mitwirkung der Krankenkassen bei der schweizerischen Unfallversicherung und den Prämientarif der Unfallversicherungsanstalt in Luzern. — Von weiteren Abgeordnetenversammlungen schweizerischer Vereinigungen, die im Jahre 1916 in St. Gallen erfolgten, mögen genannt sein diejenigen des Schweizerischen Verbandes für ethische Jugenderziehung und Volkswohlfahrt (7. Mai, Vortrag von Pfarrer Herminjard in St. Gallen: Zur Sanierung des Verhältnisses zwischen der deutschen und romanischen Schweiz), des Schweizerischen Zugspersonalvereins (20./21. Mai), des Ostschweizerischen Plattstichweber-Verbandes (27. Mai), des Schweizerischen Verbandes für Frauenstimmrecht (28. Mai), des Schweizerischen Typographenbundes (11./12. Juni), der protestantisch-kirchlichen Hilfsvereine der Schweiz (26. September), des Schweizerischen Ski-Verbandes (29. Oktober), des schweizerischen Evangelisch-Protestantischen Missionsvereins und der Missions-Frauenvereine (19. November). Am 2. Mai begann in St. Gallen die zweite Hälfte eines schweizerischen Kurses zur Heranbildung von Revierförstern. In Rorschach war am 8. und 9. April die Abgeordnetenversammlung des Verbandes des schweizerischen Rangierpersonals, am 4. Juni diejenige der Krankenkasse des Personals schweizerischer Transportanstalten. In Rapperswil war am 24. September der schweizerische Überseer-Tag. — In St. Gallen hat sich am 31. Januar ein Österreichisch-ungarischer Hilfsverein gebildet.

[2]) Eine Ausstellung hinterlassener Zeichnungen und Malereien Johannes Stauffachers erfolgte im September im Industrie- und Gewerbemuseum, später noch in Wattwil. Ebenfalls Lehrer an der Zeichnungsschule für Industrie und Gewerbe in St. Gallen war eine Reihe von Jahren der am 9. Januar 1916 dort gestorbene Maximilian Friedrich Jasinski, geb. 1860, ursprünglich von Hanau, Bürger der Stadt seit 1905.

[3]) Im Kirchhofer-Haus war im September eine Ausstellung von Werken aus dem Nachlass des Malers Viktor Tobler von Trogen (1846—1915).

Juli 19. In Rorschach, wo er seit über dreissig Jahren als Chorleiter etc. ein Führer der musikalischen Bestrebungen gewesen, fast ebensolang Musiklehrer im Institut Wiget, stirbt Musikdirektor Julius Pick. Im Jahre 1854 in Prag geboren, wirkte er dort als Chormeister, bevor er in die Schweiz übersidelte, deren Bürger er wurde. Unter seinen Kompositionen befinden sich eine Spieloper „Aschenbrödel" und ein Chorwerk „An's Vaterland, an's teure schliess dich an". Pick verfasste auch eine Klavierschule.

23. In St. Gallen stirbt Johannes Brassel, geboren in seinem Heimatort St. Margreten am 6. Mai 1848, 1862—64 Grobschmied in den St. Margretener Steinbrüchen, nach dem Besuch der Rheinegger Realschule und (1866—69) des st. gallischen Lehrerseminars Lehrer in Wattwil-Krumbach, Brunnadern, Rebstein, Evangelisch-Tablat, dann Reallehrer in Schwanden (1874—76), Bernegg (1876—78), St. Gallen (1878 bis Frühjahr 1916), Vorsteher der hauptstädtischen Mädchen-Realschule 1900—1907, s. Z. Präsident des städtischen Schulvereins, Mitgründer und viele Jahre Präsident des kantonalen Lehrervereins, wie auch lange Jahre st. gallischer Vertreter und zeitweise Präsident der Abgeordnetenkonferenz des schweizerischen Lehrervereins, sowie Mitglied der schweizerischen Jugendschriftenkommission. Von 1881 ab Aktuar der st. gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft, hat Brassel derselben 1909—12 vorgestanden. Seit 26 Jahren Mitglied der evangelischen Kirchenvorsteherschaft der Stadt St. Gallen, gehörte er auch der kantonalen evangelischen Synode an. Ein höchst volkstümlicher Redner und Volksdichter schied mit ihm dahin. Er veröffentlichte u. a. zwei Bändchen Gedichte („Gesammelte Gedichte", St. Gallen 1886, 2. Auflage mit Nachtrag neuerer Gedichte 1908, und „Neue Gedichte", St. Gallen 1898), schrieb Festspiele für eine Centenarfeier der Befreiung des Rheintals im Sommer 1898 zu Bernegg und zum 500. Gedächtnistag der Schlacht bei Vögelinsegg (Trogen 1903, 2. Auflage 1913), eine Festkantate zur Stossfeier (komponiert von Gustav Haug) und eine Winkelriedkantate (komponiert von Leu), Denkschriften zum 25jährigen Jubiläum des Stadt- und Aktientheaters in St. Gallen (St. Gallen 1882) und zum 50jährigen Jubiläum des Frohsinns (St. Gallen 1883), eine Studie über die Ergebnisse der Rekrutenprüfungen im Kanton St. Gallen (St. Gallen 1882). Seit 1885 gehörte Brassel dem Vorstande des st. gallischen kantonalen Sängervereines an, den er seit 1901 präsidierte. (Reden an der Trauerfeier am 25. Juli im „St. Galler Tagblatt" Nr. 173, Nekrologe in jenem Blatte Nr. 171, 172 und 183, Flawiler „Volksfreund" Nr. 84.) [1])

23. In St. Gallen stirbt im Alter von 42 Jahren Kunstmaler Albert Müller von Waldkirch. Einer Familie entstammt, von der zwei Glieder um die Mitte des letzten Jahrhunderts als Bildschnitzer Ruf genossen hatten, trat er 1889 in die Zeichnungsschule des Gewerbemuseums in St. Gallen, zog als Achtzehnjähriger nach München, wo er die Akademie der Bildenden Künste besuchte, aber auch ums tägliche Brot arbeitete, und blieb dort sechs Jahre, zwischenhinein für kürzere Zeit in Stuttgart und Erlangen

[1]) Ein anderer Angehöriger des St. Margretener Geschlechtes der Brassel starb am 10. August 1916 in Alterswilen im Turgau: Johann Hermann Brassel, geb. 1856 in Kleinbäretswil (Zürich), nach theologischen Studien an der Universität Basel 1879—85 protestantischer Pfarrer in Fideris, seit 1885 Geistlicher der Gemeinde Alterswilen-Hugelshofen („Turgauer Zeitung" Nr. 194). — Ausser Johannes Brassel starben 1916 von st. gallisch-städtischen Lehrkräften: am 20. Januar Ernst Fisch von Speicher, geb. 3. Januar 1884, 1904—1909 Lehrer in England, dann Institutslehrer in Rorschach, 1911—14 Reallehrer in Herisau, seitdem Sekundarlehrer in St. Gallen (27. Jahresbericht des Althäuserverbandes der Minerva St. Gallen); am 6. März Karl Anton Locher von Ragaz, geb. 15. Dezember 1858 in Benken, Reallehrer in Oberriet 1881—87, in Rapperswil 1887—92, seitdem in St. Gallen („St. Galler Tagblatt" Nr. 60); am 7. August Jakob Kaufmann von Bernegg, geb. 1833, Primarlehrer in Algentshausen und Schmidberg (1852—55), Hemberg (1855—57), Wattwil-Bundt (1857—69), 1869—1904 in St. Gallen, 1893—1900 Vorsteher der Mädchenoberschule („St. Galler Tagblatt" Nr. 185); am 2. Oktober Johann Jakob Lüber von Mogelsberg, geb. 1856, Sprachlehrer in Italien und England, dann 1885—90 Sekundarlehrer in Rapperswil, seitdem in St. Gallen („St. Galler Tagblatt" Nr. 239, „Volksfreund" Nr. 117, „Schweizerische Lehrerzeitung" Nr. 45). Von der weitern st. gallischen Lehrerschaft starben 1916 u. a.: am 17. Januar in Grämigen (Bütswil), wo er 1851—94 im Lehramt gestanden, Alois Fust, geb. am 23 September 1832 in Winkeln-Mosnang; am 22. März in Widnau alt-Lehrer J. Jakob Kurer von Bernegg, geb. 1836; am 25. Mai in Bruggen, wo er seit 1896 wirkte, Konrad Jakob Brägger von Krinau, geb. 1871 („St. Galler Tagblatt" Nr. 120); am 1. August in seiner Vaterstadt St. Gallen alt-Lehrer Albert Spiess, geb. 1840; Ende August in St. Gallen Johann Jakob Mätzler von Bernegg, 1882—95 Lehrer in St. Gallenkappel; am 8. September in Uznach Adolf Ramer, geb. 1847, seit 1882 Lehrer in Kaltbrunn; am 16. September in Murg Kaspar Klein, geb. 2. September 1830, 1848—58 Lehrer, 1858—92 Stationsvorsteher daselbst, s. Z. auch Grossratsmitglied, Bezirksrichter. In Basel starben am 12. Januar Alfred Widmer, früher Lehrer in Ernetswil und Rorschach (hier 1884 bis 1890), später Sekundarlehrer in Basel, am 17. April Niklaus Fässler von Bromshofen, seit 1893 auch Basler Bürger, geb. 6. September 1850 in Stein (Toggenburg), 1870—80 Lehrer in Wattwil, 1880—84 in Uznach, seitdem in Basel. Am 28. März starb in Hobart (Tasmania), wo er als Professor moderner Sprachen an der Universität wirkte, Hermann Ritz von St. Gallen, geb. 1858.

sich betätigend. Seit 1898 war Müller Fachlehrer für Zeichnen, Malen und Komponieren an der Gewerbeschule St. Gallen („St. Galler Tagblatt“ Nr. 176).

Juli 30. In seiner Vaterstadt St. Gallen, wo er, am 4. März 1836 geboren, von seinem 13. Jahre bis 1897 das Metzgergewerbe betrieben hat, stirbt Bernhard Karl Wild. Im Jahre 1856 als Soldat anlässlich des Konfliktes mit Preussen mit aufgeboten, leistete er Oktober bis November 1864 in Genf als Hauptmann der Infanterie Okkupationsdienst, stand auch 1871 bei der Internierung der Bourbaki-Armee in St. Gallen in militärischem Dienst. Wild war einer der Gründer des städtischen Turner-Rettungskorps („St. Galler Tagblatt“ Nr. 178).

31. In den ersten zwei Dritteln des Juli setzte sich noch die Regenperiode fort, die seit dem 26. Mai das Wetter gekennzeichnet hatte; dann erfolgte ein Umschwung zum Bessern. In die Zeit vom 26. Mai bis 20. Juli fielen nur 9 Tage ohne messbaren Niederschlag; die Niederschlagsmenge in jenem Zeitraum, 402,5 mm, war genau ein Drittel der Wassermenge, die in St. Gallen nach 50jährigen Messungen sonst im Durchschnitt des Jahres fällt. So oft es im heurigen Juli regnete, handelte es sich doch selten um grössere Beträge, so dass die Regenmenge (169,5 mm an 22 Tagen) nur um 7 mm die Norm des Monates überstieg. Die Temperatur (Mittel: 15,9 °) blieb um 1,1 ° unter dem 50jährigen Juli-Mittel. Der Monat hatte nicht eine Temperatur, die 25 ° erreichte oder überschritt, ja ausser den vier ersten und fünf letzten Tagen, deren Mittagswärme zwischen 21,1 ° und 23,6 ° als Maximum am 3. schwankte, wurde überhaupt nur noch dreimal 20 ° etwas überschritten. Der Heuet konnte erst zu Ende des Monates beendigt werden; viel Heu ist völlig verdorben oder in seinem Gehalte herabgesetzt worden. Am 4. Juli abends richtete ein vom Schwyzerischen hergekommenes furchtbares Unwetter mit Sturm und Hagel auch im Gaster und Seebezirk, selbst noch auf toggenburgischem Boden schweren Schaden an. Im Seebezirk ist er amtlich auf rund Fr. 450,000 geschätzt worden; 10 Prozent werden aus der staatlichen Kantonshilfskasse gedeckt.

Aug. 1. Eine „Stiftung der VI. Division 1916“ — welcher Division auch Auszug, Landwehr und Landsturm des Kantons St. Gallen angehören — bezweckt die Unterstützung solcher unter ihren Wehrmännern, die im Dienste durch Unfall oder Krankheit in Not geraten, ohne dass sie durch Versicherung oder anderweitige Hilfe genügend gedeckt sind. Die Unterstützung erstreckt sich auch auf Angehörige verstorbener Wehrmänner; sie wird aus den Zinsen des Stiftungsvermögens, in besondern Fällen auch aus dem Kapital ausgerichtet. Die Verwaltung der Stiftung besorgt ein aus Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten gebildeter Stiftungsrat. Es ergieng ein Aufruf an die Wehrmänner und die Bevölkerung des Divisionskreises zur Äufnung der Stiftung.

1. In Remismühle im Tösstal stirbt Carl Zuppinger von Männedorf (Zürich), geb. 18. September 1845, 1872—77 Polizeikommissär und 1885—1913 Polizeidirektor in St. Gallen, jahrelang Leiter des kantonal-st. gallischen und des städtischen Tierschutzvereins, auch der städtischen Gemeinnützigen Gesellschaft. Von sozialpolitischer Bedeutung wurden seine Veröffentlichungen über die Bewegung der Lebensmittelpreise in Stadt und Kanton St. Gallen und in der übrigen Schweiz (Zeitschrift für schweizerische Statistik, Statistik des Kantons St. Gallen, Schweizerische Blätter für Wirtschafts- und Sozialpolitik, etc.) (Nekrologe: „St. Galler Tagblatt“ Nr. 181, „St. Galler Stadt-Anzeiger“ Nr. 178).

1. Ein im Feldli bei St. Gallen mit dem Kostenaufwand von rund Fr. 350,000 nach den Plänen der Architekturfirma Müller & Fehr geschaffenes Altersheim für alleinstehende Frauen, ermöglicht durch freiwillige Beiträge protestantischer Kirchgenossen in der Höhe Fr. 330,000, wird eröffnet.[1])

6. In Wil stirbt im Alter von 77 Jahren Josef Sebastian Bannwart, geb. 1840 in seinem Heimatort Gähwil, nach juristischen Studien an den Universitäten Heidelberg, Münster und München seit 1866 Rechtsanwalt in Wil, von den Siebzigerjahren bis Ausgang des letzten Jahrhunderts Inhaber mehrfacher dortiger Ämter, 1887—94 Stadtammann von Wil, zehn Jahre Mitglied des Bezirksgerichtes, dem er 1891—99 vorstand, auch Mitglied des katholischen Kollegiums.

15. In Wesen stirbt der im Jahre 1845 in Lichtensteig geborene, dort aufgewachsene Ingenieur Eugen Ritter. In den Siebzigerjahren in Biel, seit 1894 in Zürich niedergelassen, wo er dem Grossen Stadtrat und der Direktionskommission der Sihltalbahn angehörte, hat er bedeutende Hoch- und Tiefbauten übernommen (Bieler Wasserversorgung, Hochbauten der Gotthardbahn von Flüelen bis Göschenen, Tunnel Locle-Col de Roche, Arbeiten an der Brünigbahn und an der rechtsufrigen Zürichseebahn, ein Los der Bodensee-Toggenburg-Bahn, neuer Bahnhof in Luzern, St. Leonhard-Kirche in St. Gallen, altes Primarschulhaus in Lichtensteig).

---

[1]) Eine Einweihungs-Feier erfolgte nachträglich am 19. Oktober 1916.

Aug. 18. Die eidgenössische Finanzkommission besichtigt die Wattwiler Turkorrektion, die nun völlig durchgeführt ist.

21. In Davos stirbt Jakob Brunner von Wattwil, geb. 1856, seit 1891 in St. Gallen Sekretär des kantonalen Militärdepartements, s. Z. Kommandant des Stadt-Bataillons 82, eifriger Förderer des freiwilligen Schiesswesens, 1882—1900 Vorstandsmitglied des Militärschützenvereins der Stadt St. Gallen, 1910—16 Präsident (Kantonalschützenmeister) des Kantonalschützenvereins („St. Galler Tagblatt" Nr. 196).

31. Nachdem seine ersten neun Tage schön, warm und trocken gewesen, gestaltete sich der heurige August in weitern Verlaufe seiner Witterung veränderlich und im ganzen kühl. Die Niederschlagsmenge (173,4 mm in 18 Tagen) überschritt um 17 mm den 50jährigen August-Durchschnitt, die Temperatur (Mittel 15,5 °) blieb um 0,6 ° hinter dem Durchschnitt des Monates im gleichen Zeitraum zurück. Nur an einem Tage (am 2.) wurden mittags 25 ° erreicht. Zwischen dem 10. und dem Monatsende waren nur vier Tage wirklich schön. Der Emdet litt etwas unter diesem Wetter.

Sept. 2. In Stein am Rhein stirbt Johann Hauser, geb. 29. März 1835 in Alt St. Johann, 1866 Offizier geworden, 1873–85 als Hauptmann Instruktor I. Klasse, 1885 1911 Kasernenverwalter in Herisau. Er hat als Adjutant-Unteroffizier an der Grenzbesetzung wegen der Neuenburger Frage (Januar 1857) und 1870/71, anlässlich des deutsch-französischen Krieges, als Oberlieutenant an der Bewachung der schweizerischen Grenze teilgenommen („Steiner Grenzbote" Nr. 104).

3. Die politische Gemeinde St. Gallen genehmigt durch Urnenabstimmung mit 3092 gegen 119 Stimmen die Amtsrechnungen für das Jahr 1915 (Schlussziffern der Verwaltungsrechnung: Ausgaben Fr. 4,524,206. 26, Einnahmen Fr. 4,186,808. 55, Mehrausgaben Fr. 337,397. 71). Der Rechnungsausfall wird auf den Rechnungs-Defizitkonto übertragen, der mit dem vom Jahre 1914 herrührenden Defizit-Rest von Fr. 83,195. 55 auf Ende Dezember 1915 also Fr. 420,593. 26 betrug.[1])

12. In Wintertur stirbt der von Rheinegg gebürtige, am 26. September 1862 in Oberuzwil geborene Kaufmann Paul Eugen Heer, Mitinhaber der Färberei Heer & Co. in Oberuzwil, Anreger und Vorsitzender des schweizerischen Verbandes der Farbstoffkonsumenten, Oberst in der schweizerischen Armee, s. Z. Kommandant des früheren Infanterie-Regiments 28 (Bat. 82, 83 und 84), später der Landwehr-Infanteriebrigade 24, eine Zeitlang Kommandant des Waffenplatzes Frauenfeld, seit 1915 Mitglied des st. gallischen Grossen Rates, Hauptgründer der Sekundarschule Oberuzwil (Flawiler „Volksfreund" Nr. 107).

14. Im Theodosianum in Zürich stirbt im 51. Altersjahr der Wiler Kirchendekorateur und Altarbauer Karl Glauner. Gebürtig von Ergenzingen im Oberamt Rottenburg (Württemberg), geb. 6. Juli 1865, hat er vor etwa einem Vierteljahrhundert in Wil ein Atelier für kirchliche Kunst gegründet und zahlreiche katholische Kirchen und Kapellen geschmückt („Ostschweiz" Nr. 220).

16. In Gossau, wo er seit 1881 als Sekundarlehrer wirkte, nachdem er 1876—81 Reallehrer in Oberriet, in früheren Jahren Primarlehrer in Lenggenwil, Uznach und Bernegg (hier 1867—74) gewesen, stirbt Johann Sebastian Rüst, geb. 29. Dezember 1848 in seinem Heimatorte Tal. Eifriger Musiker, auch Komponist und Sammler von Volksliedern, Schüler Greiths und Gauglers, veröffentlichte er eine Broschüre „Der Schulgesang-Unterricht" (Reformgedanken und praktische Anleitung, St. Gallen, Fehr'sche Buchhandlung) und gab im Auftrage der st. gallisch-appenzellischen Sekundarlehrerkonferenz ein Gesangbuch für die Oberstufe der Volksschule, für Sing- und Sekundarschulen (Zürich 1904, Gebr. Hug & Co.) heraus. Im 21. Heft der „Theorie und Praxis des Sekundarschulunterrichts", des Organs der st. gallischen Sekundarlehrerkonferenz, schrieb er über rhythmische Gymnastik nach E. Jaques-Dalcroze, über das gleiche Thema im 22. Jahrgang der „Schweizerischen Pädagogischen Zeitschrift" (Rhythmus und rhythmische Gymnastik nach Jaques-Dalcroze als Erziehungsfaktor). Einen Aufsatz über das Volkslied veröffentlichte Rüst im Jahrgang 1895, Nr. 25—27, der „St. Galler Blätter", Beiträge zum Unterricht im Deutschen auf der Sekundarschulstufe im 9. Heft der „Theorie und Praxis des Sekundarschul-

---

[1]) Der Gebäude-Assekuranzwert im Stadtgebiete betrug am 1. Januar 1916 Fr. 213,229,000 (1. Januar 1915 Fr. 211,950,600). Handänderungen von Liegenschaften wurden im Jahre 1915 176 im Werte von Fr. 13,253,962. 87 gefertigt (Vermehrung gegenüber 1914 51, Wert Fr. 4,177,906. 07). Der Ertrag der Handänderungssteuer belief sich auf Fr. 38,666. 85. Im Sommer 1915 ist im städtischen Gaswerk Riet die Teerdestillations-Anlage vollendet worden, deren Errichtung der Gemeinderat am 12. Januar 1915 beschlossen hatte (Kosten Fr. 86,000). Auf Jahresschluss erfolgte der Anschluss der Gemeinde Tübach an das Gaswerk St. Gallen. Am 7. Januar 1916 wurde die Strecke Bahnhofplatz-St. Leonhardstrasse-Rosenbergstrasse (Reitbahn) der städtischen Tramlinien dem Betriebe übergeben, auch die Geleiseschleife Helvetia-Bahnhofplatz-Helvetia. Die Tramstrecke Union-Reitbahn durch die Rosenbergstrasse kam in Wegfall. Im Oktober 1916 gieng die Tramstrecke durch die Goliathgasse ein und trat an ihre Stelle die Führung Notveststein-Torstrasse. Mit Beginn des Jahres 1916 wurde die neue städtische Desinfektionsanstalt an der Steinachstrasse (Kosten Fr. 96,738) dem Betriebe übergeben.

Unterrichts". Im 25. Heft dieses Organs erschien eine von Rüst verfasste Geschichte der Realschule in Gossau bis zur Übernahme durch die politische Gemeinde im Jahre 1891. („Gossauer Anzeiger" Nr. 114 und 115, „St. Galler Tagblatt" Nr. 219, „Fürstenländer" Nr. 147, „Schweizerische Lehrerzeitung" Nr. 41).

Sept. 20. In Billings (Vereinigte Staaten von Nordamerika) starb dieser Tage im Alter von 57 Jahren der aus dem Wattwiler Steintal gebürtige, mit 22 Jahren nach der Union ausgewanderte, um die Mitte der Neunziger Jahre vorübergehend wieder ins Toggenburg, nach Krinau, zurückgekehrte Ulrich Baumgartner. Er war einer der Gründer der heute ausgedehnten, industriereichen Ortschaft Redlodge im Staate Montana.

21. In Flums (Gapöschen) starb dieser Tage Johannes Kurat auf Tannenboden, der Erbauer des ersten Kurhauses auf Tannenboden. An ihn knüpft die Entwicklung der Flumserberge als Kurlandschaft, die in den Neunzigerjahren begann. Über tausend Betten stehen dem Zwecke in jenem Gebiete heute zur Verfügung.

23. Wegen der vermehrten Schwierigkeiten gleichmässiger und genügender Versorgung der Bevölkerung mit den hauptsächlichsten Lebensmitteln und behufs möglichster Ausschaltung des verteuernden Zwischenhandels für eine Anzahl der notwendigsten Lebensmittel weist der Regierungsrat durch heutigen Beschluss — gestützt auf den grossrätlichen Beschluss vom 15. September 1914 betreffend die durch die Kriegslage erforderten Massnahmen — die Gemeinderäte des Kantons an, kommunale Lebensmittel-Fürsorgekommissionen zu bestellen. Das kantonale Volkswirtschafts-Departement wird als kantonale Zentralstelle für die Lebensmittelbeschaffung bestimmt, ihm der erforderliche Kredit eingeräumt und zur Beratung fachlicher Fragen eine kantonale Lebensmittel-Fürsorgekommission beigegeben. Die Erneuerung früherer bezüglicher Massnahmen stellt ein heutiger Regierungsratsbeschluss betreffend Förderung und Mehrung des Feldbaues dar (Amtsblatt 1916, Bd. II, S. 387—395).[1])

25. Das Kadettenkorps St. Gallen unternimmt seinen diesjährigen Ausmarsch, der es über Trogen und den Ruppen (Gefechtsübung in der Gegend Ebne, Schlatt, Wehrlisacker) nach Altstätten führt. Am 13. Juli hat die Mannschaft der Kadettenartillerie in Kloten Schiessübungen auf dem Artillerie-Schiessplatz beigewohnt.[2])

29. In Uznach stirbt Ferdinand Morger, geb. 1846, 1883—1914 Leiter der Leih- und Sparkasse vom Seebezirk und Gaster, 1891—1900 Gemeindammann von Uznach, Mitglied weiterer Behörden, lange Jahre Leiter der Gemeinnützigen Gesellschaft des Seebezirks, Hauptinitiant des Bezirkswaisenhauses, Führer der Freisinnigen („Wochenblatt vom Seebezirk und Gaster" Nr. 114).

30. Die Hilfsgesellschaft der Stadt St. Gallen, am 30. September 1816 in einer Zeit allgemeiner Not gegründet, schaut heute auf hundert Jahre ununterbrochenen Bestehens zurück. Eine frühere Hilfsgesellschaft, von Bürgern gebildet, hat 1800 bis 1803 resp. 1812 bestanden.[3])

30. Auch im September, wie in allen Monaten dieses Jahres vom Juni ab, war die Witterung gegenüber dem Normalen zu kühl (Mittel: 10,9°, um 1,9° unter dem 50jährigen September-Mittel). Die Maximaltemperatur (am Mittag des 11.) betrug 20°; in der zweiten Monatshälfte blieb an vier Mittagen die Temperatur unter 10°. Die Niederschlagsmenge (149,6 mm an 17 Tagen) überschritt um 14 mm das 50jährige September-Mittel. Ausgesprochen schön waren nur die Tage vom 1.—3. und 23.—26. Der Emdet litt sehr unter dem Wetter. Am 11. gieng über das untere Rheintal ein Wolkenbruch nieder, der in Bernegg und St. Margreten, insbesondere durch Erdschlipfe schweren Schaden anrichtete.

---

[1]) Die wünschbaren Massnahmen zur Förderung des Ackerbaues im Kanton hatte am 2. September im Grossratssaale eine unter dem Vorsitze von Regierungsrat Dr. Baumgartner tagende Kommission beraten, wobei Direktor Schneider von der landwirtschaftlichen Schule Custerhof (Rheinegg) ein einleitendes Referat hielt. Massnahmen gegen die Teuerung erörterten am 10. September in St. Gallen eine sozialdemokratische Partei- und Gewerkschaftskonferenz und eine Abgeordnetenversammlung der ostschweizerischen christlich-sozialen Arbeiterorganisationen.

[2]) Am 25. Oktober unternahm das Herisauer Kadettenkorps einen Ausflug über Vögelinsegg, St. Anton, Oberegg nach Rheinegg. Die Altstätter Kadetten hatten zum Ziel ihres Herbstausmarsches die Luziensteig.

[3]) Seines 50jährigen Bestehens konnte der st. gallische Hilfsverein für Gemütskranke, der über 3900 Mitglieder zählt, in seiner Hauptversammlung am 4. Oktober in St. Gallen gedenken (Vortrag von Asyl-Direktor Dr. Schiller in Wil: Die Verhütung der Geisteskrankheiten, Rückblick auf die 50jährige Wirksamkeit des Vereins durch Direktor Haeberlin [abgedruckt im „Sarganserländer" Nr. 138 ff.]). Ebenfalls des ersten halben Jahrhunderts ihres Bestehens kann die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons St. Gallen gedenken (Hauptversammlung nach zweijähriger Pause am 30. Oktober 1916 in St. Gallen, mit Rückblick auf die Geschichte der Gesellschaft von Regierungsrat A. Mächler [siehe 44. Heft der „Verhandlungen" der Gesellschaft] und Vortrag von Stadtrat Dr. Naegeli über staatliche und kommunale Lebensmittelfürsorge in der Kriegszeit).

Okt. 11. Eine ausserordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Bodensee-Toggenburg-Bahn in St. Gallen genehmigt mit 19,231 gegen 192 Stimmen den verwaltungsrättlichen Antrag, dass auf den 1. Mai 1917 zum Selbstbetrieb der Bahn übergegangen werden solle, an Stelle des bisherigen Betriebes durch die Schweizerischen Bundesbahnen.

13. In Edliswil-Waldkirch stirbt im Alter von 54 Jahren August Gossner, Mitglied des Grossen Rates 1912—15, Vertreter der Freisinnigen, jahrelang Vorsitzender des Verbandes der st. gallischen Käsereigenossenschaften.

16. Der st. gallische Historische Verein hört in seiner Hauptversammlung im Rapperswiler Rathaus Vorträge von Professor Dr. Meyer von Knonau (Zürich) und Ratschreiber Karl Helbling (Rapperswil) an. Ersterer überschaut die Geschichte Rapperswils bis zur Eingliederung in den Kanton St. Gallen; Helbling giebt die Geschichte der ehemaligen Rapperswiler Seebrücke. Nachher wird das Polnische Nationalmuseum im Schloss besucht. Seinen heurigen Sommerausflug machte der Verein am 2. Juli nach Schloss Oberberg bei Gossau (Vortrag von Sekundarlehrer G. Felder in St. Gallen über die Geschichte der Stätte).

21. In St. Gallen stirbt im Alter von 100 Jahren und 3 1/2 Monaten Witwe Elisabeth Serrem-Amsler, geb. 1816. Gebürtig von Wildegg (Argau), hat die Greisin, die am 8. Juli d. J. die Vollendung ihres 100. Lebensjahres begehen konnte, ihre Jugendjahre in Neukirch (Egnach) verlebt, wo die Eltern den Gasthof zur „Traube“ führten, im 24. Altersjahre sich mit einem Holländer Wilhelm van Serrem von Flawil, Konditor, vermählt, der sich in Flawil einbürgerte, in St. Gallen mit ihrem Gatten das seitdem eingegangene Gasthaus zur „Sonne“, später die Wirtschaft zur „Alten Bank“, dann eine Konditorei betrieben. Dreissig Jahre stand sie der Wirtschaft im Stadtpark-Pavillon vor.

21. In Rapperswil stirbt im Alter von 73 Jahren Louise Bauer geb. Breny, seit 1880 Gattin von Stadtammann Bauer, Redaktor und Verleger der „Rapperswiler Nachrichten“, an deren Abfassung sie wesentlichen Anteil hatte, Anregerin der obligatorischen Fortbildungsschule für Mädchen in Rapperswil, Mitgründerin und vieljährige Aktuarin des dortigen Gemeinnützigen Frauenvereins.

23. Das neue Realschulhaus in Wattwil, gemäss Beschluss der politischen Gemeinde am 22. März 1914 nach den Plänen der St. Galler Architekten Höllmüller und Hänny auf der Riese erstellt, wo 1836 – 60 die Erziehungsanstalt des Pädagogen Johann Jakob Wiget bestand, wird eingeweiht. Von 1866 bis heute war das Heim der im Jahre 1861 durch Privat-Initiative geschaffenen, erst auf der Riese untergebrachten Wattwiler Realschule das frühere Gasthaus zum „Löwen“, welches Haus Nationalrat Oberst Raschle der Gemeinde zur Benützung als Gemeindehaus geschenkt hatte. (Siehe Denkschrift: „Zur Weihe des neuen Realschulhauses Wattwil“, 23. Oktober 1916, Buchdruckerei Rutz in Wattwil, „Toggenburger Anzeiger“ Nr. 86 und 87, ferner Nr. 88 ff.: H. Früh, Geschichtliches über die Riese bei Wattwil.)[1])

27. Bei Schänis landet ein schweizerischer Militärballon, der mit seinen Insassen, zwei Offizieren, 2 Stunden 23 Minuten zuvor in Hollingen bei Bern aufgestiegen war.

29. Die evangelische Gemeinde Oberuzwil begeht festlich den 150. Gedächtnistag der am 28. Oktober 1766 erfolgten Einweihung ihrer Kirche.

31. War die Witterung in der ersten Hälfte des Monates Oktober sehr mild (alle Mittagstemperaturen über 10 °, am 7. sogar 20,9 °), sonnig vom 9. bis 15., so wendete sich dann das Bild. Vom 15. (Mittagstemperatur 16,8 °) auf den 16. erfolgte in wenigen Stunden ein Temperatursturz um 13,2 ° und am 16. waren die Höhen bis auf etwa 840 Meter herab angeschneit, am 20. und 21. trat auch im Tal Schneefall ein und am letztern Tage lag 17,5 cm Schnee. Der Schneedruck auf die noch belaubten Bäume und Sträucher richtete vielen Schaden an. Am 24. war der Schnee wieder verschwunden und der Ausgang des Monates gestaltete sich wieder freundlich. Im Vergleich zum 50jährigen Mittel war das Temperaturmittel des heurigen Oktober (8,1 °) um 0,3 ° milder, die Niederschlagssumme (158,1 mm an 18 Tagen)um 54 mm grösser. Die Obsternte 1916 war im Kanton St. Gallen gut; die Weinernte quantitativ äusserst gering, die Qualität befriedigend; die sonstige Ernte mittel.

Nov. 1. Das Winterprogramm der öffentlichen Abendvorlesungen an der Handelshochschule St. Gallen verzeichnet folgende Lektoren: Dr. Boller (Technik des überseeischen Zahlungsverkehrs); Dr. Bürke (Verfassungsgeschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft von 1798 bis zur Gegenwart); Dr. Clark (Modern England: Contemporary Literature [1890—1910]); Dr. Debes (Bilanzanalysen; Die Revisionsunternehmungen und ihre Technik); Dr. Jenny (Die Frauen in Goethes Leben und Dichtung); Dr. Inhelder (Anthropologie); Dr. Lüning (Altniederländische Malerei); Dr. W. Nef (Wundts Geistesphilosophie); Dr. Pult (Aus der romanischen Formenlehre); Dr. Rothenberger (Alte und neue Anschauungen über

[1]) Am 25. April erfolgte die Einweihung eines Primarschulhauses in Kronbühl.

das Wesen der Elektrizität und ihr Einfluss auf technische Probleme); Dr. Schmidt (Allgemeine Geschichte vom Frankfurter Frieden bis zum Burenkrieg: Das Finanzwesen der Eidgenossenschaft; Die Geographie als Wissenschaft und als Lehrfach); Dr. Temperli (Sozialversicherung); Dr. F. Steinmann (Ausgewählte Kapitel über antike und moderne Kultur in ihrem Zusammenhang); J. Volmar (Histoire de la civilisation en France; De Henry IV à Louis XIV); Dr. jur. Markus Wyler (Rechtsverfolgung im Auslande). Im Sommersemester 1916 hielten an der Handelshochschule für allgemeines Publikum Vorlesungen: Dr. Clark (Modern England: Literature); Dr. Debes (Allgemeine Buchhaltungslehre); Dr. W. Nef (Ausgewählte Kapitel aus der Kinderpsychologie); Dr. Schmidt (Wirtschaftsgeschichte des 18. Jahrhunderts; Wirtschaftliche Länderkunde der Balkanhalbinsel); Dr. Temperli (Versicherungslehre); J. Volmar (Histoire de la litérature française; Des origines au XVI. siècle); Werder (Telegraphie in verabredeter Sprache).[1])

Nov. 6. In Walenstadt inspiziert General Wille im Beisein des Kommandanten der VI. Division, Oberstdivisionär Schiessle, die Infanterie-Offiziersaspirantenschule der VI. Division.

12. Im Schloss zu Rapperswil, als dem Sitze des Polenmuseums seit 47 Jahren, wird von den in der Ost- und Mittelschweiz lebenden Polen eine Nationalfeier abgehalten. Sie gilt der durch die Kaiser von Deutschland und Österreich-Ungarn verkündeten Schaffung eines unabhängigen Polen. An einen Gottesdienst schliessen sich Reden, vor polnischer und schweizerischer Hörerschaft im Schlosshof gehalten. Im Mausoleum Kosciuskos wird ein Kranz niedergelegt.[2])

19. In den Gemeinden St. Gallen, Tablat und Straubenzell wird die Wahl der Abgeordneten zur Vorberatung der Gemeindeordnung von Gross-St. Gallen vorgenommen. St. Gallen wählt 38, Tablat 22, Straubenzell 15 Abgeordnete. Für diese 75 Sitze wurden 81 Kandidaturen aufgestellt: 38 von der freisinnig-demokratischen Partei, 18 von der konservativen Volkspartei, 13 von der demokratischen und 12 von der sozialdemokratischen Partei. Ersatzkandidaturen wurden 48 aufgestellt (16 Freisinnige, 10 Konservative, 13 Demokraten, 9 Sozialdemokraten). Es ergab sich durch die gemäss dem Proportionalsystem vorgenommenen Wahlen folgender Anteil der Parteien an der Besetzung des Kollegiums zur Vorberatung der Gemeindeordnung von Gross-St. Gallen:

	St. Gallen	Tablat	Straubenzell
Freisinnig-demokratische Partei (30 Sitze)	19	6	5
Konservative Volkspartei (18 Sitze)	6	8	4
Demokratische und Arbeiterpartei (15 Sitze)	8	4	3
Sozialdemokratische Partei (12 Sitze)	5	4	3
	38	22	15

Es ergaben sich in dieser Abstimmung für Gross-St. Gallen folgende Parteistärken:

Freisinnig-demokratische Partei	4132 Stimmen
Konservative Volkspartei	2433 „
Demokratische und Arbeiterpartei	2021 „
Sozialdemokratische Partei	1601 „

20.—24. und 27.—30. Ordentliche Wintertagung des Grossen Rates unter dem Vorsitz von Erziehungsrat A. Messmer in St. Gallen; Vizepräsident: Bezirksammann Kuhn in Nesslau (Übersicht über die Verhandlungen im Amtsblatt 1916, Bd. II., S. 805—847).

1. Gemäss dem über die gesamte Staatsverwaltung und deren Rechnungswesen im Jahre 1915 erstatteten Berichte der staatswirtschaftlichen Kommission werden die Staatsrechnungen für jenen Zeitraum genehmigt und wird die Amtsführung der Regierung und ihrer Organe verdankt. Die Rechnung

[1]) In der Museums-Gesellschaft trugen im Jahre 1916 Johannes Jegerlehner, Johanna Siebel (Frau Dr. Zürcher-Siebel) und Adolf Frey eigene Dichtungen vor; solche von Victor Hardung wurden von Alfred Gutter (Zürich) vorgetragen, und Ricarda Huch hielt einen Vortrag über den Begriff des Helden. Die Gesellschaft veranstaltete auch einen Abend, an welchem Dichtungen und andere schriftstellerische Erzeugnisse von St. Gallern aus der Epoche von der grossen Klosterzeit bis zur Biedermeierzeit vorgelesen wurden (Literargeschichtliche Umrisse von Dr. phil. A. Ludin). In der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft hielten u. a. Vorträge: Reallehrer O. Mauchle (Chrut und Uchrut im Volksglauben), F. Schmid in Oberhelfenswil (Neue Dämmerungserscheinungen), Dr. Ed. Scheibener (Die Schieferkohlen von Mörswil und ihre Beziehungen zur Eiszeit), Noll-Tobler, Landerziehungsheim Hof Oberkirch (Neue Beobachtungen über die Vogelwelt des Kaltbrunner Rieds); in der Ostschweizerischen Geographisch-Kommerziellen Gesellschaft Dr. Arnold Heim (Meine Forschungsreise nach Nieder-Kalifornien), Professor Dr. G. Rüetschi (Über die Wolken), Lina Bögli (Durch Korea und China). Dr. med. Max Hausmann berichtete im Roten Kreuz über seine Eindrücke vom Besuch von Kriegsgefangenen-Lagern in Deutschland. Jaques-Dalcroze führte in einer Abend-Veranstaltung in sein System der Körperrhythmik und belebten Plastik ein.

[2]) Am 16. März starb in Paris Oberst Joseph Galczowski, geb. 1832 in Lipowiec in Russisch-Polen, seit dem Tode des Grafen Plater, des Gründers des Polenmuseums, Leiter der Verwaltung desselben.

der Staatskassa-Verwaltung im Jahre 1915 schloss mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 603,088.74 (Einnahmen Fr. 15,596,386.16, Ausgaben Fr. 16,199,474.90).

2. Das Staatsbudget für 1916 (Regierungsrätliche Botschaft im Amtsblatt 1916, Bd. II, S. 547 ff.) wird durchberaten und die Staatssteuer wieder auf Fr. 2.50 vom tausend Franken des Vermögens nebst der entsprechenden Progressiv- und Einkommenssteuer angesetzt. Ein Staatsbeitrag von 30 %, höchstens Fr. 21,000, wird bewilligt für die Wiederherstellung verschlipfter Rebgelände in den Gemeinden Bernegg und Au. Beschluss wird gefasst über die Verwendung des Alkoholzehntels für 1916.
3. Der in der Mai-Tagung dieses Jahres in erster Beratung durchgenommene Entwurf eines Nachtrags-Gesetzes zum Strafgesetz über Verbrechen und Vergehen vom 4. Januar 1886 (s. Amtsblatt 1916, Bd. II, S. 623 ff.) erfährt die zweite Beratung und wird schliesslich mit 168 Stimmen gegen keine endgültig angenommen (endgültige Fassung Amtsblatt 1916, Bd. II, S. 759—764).[1]) Der Entwurf eines Nachtrags-Gesetzes zum Gesetz betr. die direkten Staatssteuern vom 28. Dezember 1903 (Regierungsrätliche Botschaft im Amtsblatt 1916, Bd. I, S. 221 ff., Kommissionalbericht im Amtsblatt 1916, Bd. II, S. 661 ff.) erfährt die erste und zweite Lesung und wird endgültig mit 128 gegen 1 Stimme, bei mehreren Enthaltungen, angenommen (s. Amtsblatt 1916, Bd. II, S. 765—770). Für die auf Selbsthilfe beruhenden Aktiengesellschaften und Erwerbsgenossenschaften (Konsumvereine, landwirtschaftliche Genossenschaften u. dgl.) wird die Einkommenssteuer auf höchstens 8 % festgesetzt. Ein von katholisch-konservativer Seite gestellter Antrag auf Ausdehnung des Besteuerungsrechtes gegenüber den Aktiengesellschaften auch auf die Kirchgemeinden wurde abgelehnt.
4. Der Grosse Rat, mit 145 gegen 37 Stimmen, begnadigt den am 14. November vom Kantonsgericht wegen der am 15. August im Döltschi-Wald bei Schmerikon vollzogenen Ermordung seines sechsjährigen Sohnes zum Tode verurteilten Josef Anton Eichmann, Fabrikarbeiter von Gommiswald, in Schmerikon, zu lebenslänglichem Zuchthaus. (S. Amtsblatt 1916, Bd. II, S. 707—710.)
5. Der Regierungsrat wird ermächtigt, den Kantonsspital-Vertrag vom 8. Juni 1869 einer Revision zu unterziehen und dem neuen Vertrage mit dem Gemeinderat von St. Gallen namens des Kantons die Genehmigung zu erteilen.
6. Die Gemeindestrasse Herbrugg-Widnau-Diepoldsau wird zur Staatsstrasse erhoben.
7. Der Vertreter des Regierungsrates beantwortet eine Interpellation (Dr. Duft und Mitunterzeichner), wie die Regierung die durch den Bund in die Wege geleitete verbilligte Lebensmittelversorgung der bedürftigen und notleidenden Volksteile im Kanton zu organisieren und unter Mitwirkung der Gemeinden durchzuführen gedenke.[2])
8. Entsprechend einer Anregung von Kantonsrat Bürgler (Rapperswil) und andern Ratsmitgliedern, erklärt der Grosse Rat, dem regierungsrätlichen Antrage zustimmend, er teile die vom Gefühl der Menschlichkeit geleiteten Empfindungen, die in dem von den Antragstellern kundgegebenen Wunsche nach baldiger Beendigung des derzeitigen blutigen Völkerkrieges zum Ausdruck gebracht worden sind, überzeugt, der schweizerische Bundesrat werde in dem ihm als geeignet erscheinenden Zeitpunkte alle zweckdienlichen Schritte einleiten, um den kriegführenden Mächten seine Vermittlung zum Zwecke der Herbeiführung des ersehnten Friedens anzubieten.
9. Bewilligt werden 153 Gesuche um Erteilung des Kantonsbürgerrechts.

Nov. 25. Im Krankenhaus Neumünster in Zürich stirbt im 67. Lebensjahre der Ingenieur Eduard Züblin von St. Gallen, Senior der Ingenieurfirma und Bauunternehmung Ed. Züblin & Cie. in Strassburg i. E. und Begründer der gleichnamigen Aktiengesellschaft in Zürich. Seit den Neunzigerjahren betätigte er sich als Ersteller und Unternehmer von Eisenbetonbauten. In der Schweiz erstellte er u. a. die Langwieser Eisenbeton-Bogenbrücke der Chur-Arosa-Bahn und die Silos der eidgenössischen Getreidelager in Altdorf.

26. Die ausserordentliche Genossenbürger-Versammlung der Stadt St. Gallen genehmigt die auf den 30. Juni abgeschlossenen Amtsrechnungen und die verwaltungsrätliche Amtsführung für 1915/16. Die Leistungen für das gesamte Armenwesen beliefen sich in der Berichtszeit auf Fr. 348,624.67, diejenigen für wissenschaftliche und gemeinnützige Zwecke auf Fr. 110,938.80.

30. Der November war mild in der Temperatur (Mittel 3,3°, um 0,6° über dem 50jährigen November-Mittel); am 5. liess der Föhn die Wärme auf 16,7° steigen und erst der 15. brachte eine Minustemperatur

[1]) Mit der Reform des st. gallischen Strafgesetzes beschäftigten sich St. Galler Versammlungen der Union für Frauenbestrebungen am 7. Juli (Begehren der Abschaffung von Art. 177) und des Jungfreisinnigen Vereins am 21. Juli (Milderung der Bestimmungen jenes Artikels).

[2]) Einen Beschluss über die Versorgung Bedürftiger mit Lebensmitteln zu herabgesetzten Preisen fasste der Regierungsrat am 4. Dezember.

(von nur — 1 °). Erst in der zweiten Monatshälfte wurde es kälter und gab es sechs Tage, deren Mittel unter Null lag (Minimum am Morgen des 24.: — 6,3 °). Mit 15 Niederschlagstagen (Summe 96,3 mm, um 22 mm über dem 50jährigen Mittel des November) war der Monat von trübem Charakter; an sechs Tagen der zweiten Monatshälfte kam es zu Schneefall. Eine stärkere Schneedecke kam nicht zustande und zu Monatsende war es fast schneefrei. Am 18. abends stand der Barometer auf 673,8 mm, so tief, wie es nie zuvor auf der meteorologischen Station innert 27 Jahren verzeichnet worden. Auch in Zürich verzeichnete man am 19. November nachts 1 Uhr bei weitem den tiefsten Barometerstand, der je seit Bestehen des schweizerischen Beobachtungsnetzes festgestellt worden ist.

Dez. 1. Das Elektrizitätswerk Nesslau der Firma Kuhn & Grob geht an die St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke A.-G. über.

2. Eine in St. Gallen tagende erste Versammlung der Mittelstands-Vertretungen im Kanton setzt Statuten und Arbeitsprogramm der Mittelstands-Bewegung fest. Sie spricht u. a. ihre Stellung aus zur Tagesfrage der Reform der Bundesfinanzen. Versammlungen der Mittelstands-Bewegung erfolgten am 16. Januar in Rheinegg, am 27. Januar in Rorschach, am 30. Januar in Wattwil, am 26. März in Wil. Am 24. Juli rief in St. Gallen eine gemeinsame Versammlung des Gewerbe-, des Detaillisten-Verbandes und des Rabatt-Sparvereins der Einführung einer Grossbasar- und Filialensteuer. Im städtischen Gewerbeverband sprach am 2. Februar C. Studach über Lehrlingswesen und Arbeitsnachweis, am 3. November dessen Präsident, Kantonsrat Schirmer, über die Stellung des Handwerks zum Grossbetrieb und die genossenschaftliche Organisation im Gewerbe, am 4. Dezember E. Boos-Jegher (Zürich) über die schweizerischen Absatzverhältnisse in Industrie und Gewerbe, aus dem besondern Gesichtspunkte der Kräftigung des einheimischen Marktes. Schweizerische wirtschaftliche Zeitfragen erörterten weiter Vorträge von Dr. M. Wyler (Englisches Recht und schweizerische Stickerei), E. Waldburger (Die fremden Wechselkurse und ihre Rückwirkung auf die Industrie) und Redaktor Dr. P. Gygax (Das Geld- und Kreditwesen der Schweiz in der Kriegszeit) im Industrieverein, Regierungsrat Heinrich Scherrer (Die wirtschaftliche Lage der Schweiz und der Weltkrieg) im Ostschweizerischen Handelsangestellten-Verband; die Überfremdungsfrage beleuchteten Dr. C. A. Schmid (Zürich) in der Neuen Helvetischen Gesellschaft, Professor F. Frauchinger (ebenfalls Zürich) im Kaufmännischen Verein.

3. Der Religiös-liberale Verein des Kantons St. Gallen hält in Wattwil seine Jahresversammlung ab. Pfarrer E. Egloff (Altstätten) spricht über „Unsere tägliche Religion".

19. Der Bundesrat beschliesst auf Grund einer Vorlage seines Volkswirtschafts-Departements die Gründung eines Notstandsfondes der Stickerei-Industrie für die Gebiete der Kantone St. Gallen, Turgau, Appenzell A. R. und Zürich, mit Sitz in St. Gallen. Der Notstandsfonds, mit dem Charakter einer Anstalt von öffentlich-rechtlichem Charakter, soll in der Hauptsache aufgebracht werden durch eine einmalige Abgabe der im Bundesbeschluss bezeichneten Fabrikations- und Handelsgeschäfte und der Hilfsindustrien im Betrage von $^1/_4$ % des durchschnittlichen jährlichen Warenumsatzes der Jahre 1913 bis und mit 1915 und ist bestimmt, Arbeiter und Angestellte der abgabepflichtigen Betriebsinhaber und die Einzelsticker zu unterstützen, wenn sie infolge Stockens der Industrie in Not geraten. Eine weitere Voraussetzung der Hilfeleistung besteht darin, dass die betreffenden Arbeitnehmer einer Krisen- oder Arbeitslosenkasse angehören, wenn sie Gelegenheit zum Beitritt hatten. Der Bundesbeschluss bestimmt, dass der Bezug der obligatorischen Abgabe unterbleibe, wenn bis 31. Januar 1917 eine Summe von Fr. 700,000 freiwillig gesammelt und der Anstalt als Notstandsfonds zur Verfügung gestellt werde (Kantonales Amtsblatt 1916, Bd. II. S. 909—918).[1])

22. Die Kaufmännische Korporation in St. Gallen wählt zum Präsidenten des Kaufmännischen Directoriums Otto Alder, Mitglied des letztern seit 1893, an Stelle des zurücktretenden Th. Diethelm, der seit 1899 dem Directorium angehört hat und seit 1910 dessen Vorsitzender gewesen ist.

27. In St. Gallen stirbt Konrad Menet von Gais, geb. 1836, Kaufmann, vieljähriger Präsident der st. gallischen Kantonalbank-Kommission. Er hat auch der städtischen evangelischen Kirchenvorsteherschaft, dem Bezirksgericht und der st. gallischen Aufsichts-Kommission für entlassene Sträflinge angehört.

[1]) Am 17. Dezember haben zehn Sektionsversammlungen des Schifflilohnsticker-Verbandes (u. a. in Herbrugg, St. Fiden, Bazenheid, Gossau und Wil) beschlossen, mit allen Mitteln die Bewegung auf Gründung einer Tarifgenossenschaft der Schiffli-Stickfabriken zu unterstützen, um zu einer untern Begrenzung der Löhne, zur Aufstellung von Minimal-Stichlöhnen zu gelangen. Sollte dieses Vorgehen nicht zum Ziele führen, so ist ein allgemeiner Fabrikationsstillstand vorgesehen.